



Informationsveranstaltung zur Asylbewerberunterkunft in Neustadt

Bürgermeisterin Dürr: „Lassen Sie uns zeigen, was wir können!“

(dav) Am Ende der zweistündigen Informationsveranstaltung über die Asylbewerberunterkunft, die auf dem Bahnhofplatz in Waiblingen-Neustadt eingerichtet werden wird, hat Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr einen Appell an die Bürgerschaft gerichtet: „Lassen Sie diese Menschen, die zu uns kommen, nicht allein – lassen Sie uns zeigen, was wir können! Ich zähle auf Sie!“, rief sie in den gedrängt vollen Saal der Gemeindehalle Neustadt, in dem ihr am Dienstagabend, 11. November 2014, gut und gern 270 Neustadter, Hohenacker und Waiblinger gegenübersaßen. Nach einer etwa halbstündigen Information sowohl der Kreis-, als auch der Stadtverwaltung, nach der Schilderung von Zahlen, Daten und Fakten, hatten die Bürger 90 Minuten lang Gelegenheit, Fragen zu stellen. Das taten so viele wie selten. Die meisten äußersten Bedenken und Sorgen angesichts der Tatsache, dass schon zum Jahreswechsel oder Jahresbeginn in dem Gebäude beim Bahnhof Neustadt-Hohenacker erste Asylbewerber einziehen werden. Doch es gab auch etliche unterstützende Stimmen, die daran erinnerten, dass es moralische Pflicht sei, Menschen in Not aufzunehmen und zu helfen.

Sicherheitsbedenken wurden ausgesprochen; Sorgen darüber geäußert, dass zu viele alleinstehende Männer in dem – noch umzubauenden – Gebäude leben könnten und zu wenige Familien; Bedenken auch darüber, dass zu selten ein Sozialarbeiter vor Ort sein oder der Wachdienst erst dann kommen könnte, „wenn etwas geschehen ist“. Die Sorgen wurden jeweils direkt besprochen, Fragen beantwortet und Bürgermeisterin Dürr betonte, sie sei froh, dass alle Besucher des Informationsabends aus ihrem Herzen keine Mördergrube gemacht hätten. „Wir gehen diesen Weg gemeinsam mit Ihnen!“, versicherte sie der Bürgerschaft. Die Stadt nehme die Sorgen und Bedenken der Einwohner sehr ernst und werde alles dransetzen, sie zu zerstreuen.

Klar sei freilich auch, dass die Stadt, die aufgefördert ist, dem Landkreis, dessen Aufgabe die Unterbringung und Betreuung von Asylbewerbern ist, dabei zu helfen, geeignete Flächen oder Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen – dass die Stadt also sich ihrer humanitären Verantwortung bewusst sei. Sie habe die Aufgabe, diese Personen, die sich in ihrer Heimat ihrer Haut nicht mehr sicher gewesen seien, menschenwürdig unterzubringen (wir berichteten am 23. Oktober).

Bürgerschaftliches Engagement ist Visitenkarte Waiblingens

„Es gibt so viel bürgerschaftliches Engagement in dieser Stadt“, das habe sie schon in den ersten Monaten ihrer Amtszeit erfahren dürfen, und sie habe ein tolles Miteinander in dieser Stadt vorgefunden, das ihr imponiere. „Das ist eine regelrechte Visitenkarte für Waiblingen!“, freute sie sich. Sie, die sich schon während ihrer Arbeit beim Baden-Württembergischen Ge-

meindatag mit dem Thema Bürgerschaftliches Engagement zu befassen hatte, könne das durchaus einschätzen. „Wer also hat Lust mitzumachen?“, fragte sie ins Rund.

Die Stadt plane für den Dienstag, 2. Dezember, um 19 Uhr im Neustadter Rathaus eine Beratungsrunde, an der jeder teilnehmen könne, der sich für die Asylbewerber einsetzen wolle: ob Vertreter der Vereine, der Kirchen, ob Mandatsträger oder Einzelpersonen und Gruppen – jeder dürfe sich einbringen. Vorgesehen sei auch, einen federführenden Ansprechpartner zu finden, der das Engagement koordiniert.

Ob Sprachkurse, Dolmetscherangebote oder das Begleiten der Asylbewerber zu Behörden oder Ärzten, jede Hilfe sei erwünscht. In Waiblingen gebe es einen Arbeitskreis „Waiblingen ENGAGIERT“, der habe im Ehrenamt viel Erfahrung und helfe sicherlich mit, ebenso wie der Verein „Fremde unter uns“. Ob Sport- oder Freizeitangebote, ob gemeinsames Kochen oder eine Radtour, alles sei dafür geeignet, die Tagesstruktur der Flüchtlinge zu verbessern. „Es geht darum gegenseitiges Vertrauen zu schaffen und Hemmschwellen abzubauen“, betonte Dürr. Sie sich auszutauschen und gemeinsam etwas zu erleben – „nur so geht’s!“

Zu den Fakten

Joachim Frey, Fachbereichsleiter im Geschäftsbereich Besondere Soziale Hilfen des Landratsamts, und die Erste Bürgermeisterin legten die Fakten dar:

- In Waiblingen sind derzeit etwa 200 Asylbewerber in Gemeinschaftsunterkünften in der Inneren Weidach und den ehemaligen Personalwohnungen des Kreiskrankenhauses in der Winnender Straße untergebracht. Dabei wird es nicht bleiben. Im kommenden Jahr wird in



Um die 270 Bürgerinnen und Bürger sind am Dienstagabend, 11. November 2014, in die Gemeindehalle Neustadt gekommen, um sich über das künftige Asylbewerber-Wohnheim am Neustadter Bahnhofplatz zu informieren. Das Landratsamt und die Stadt Waiblingen stellten das Vorhaben gemeinsam vor und beantworteten die zahlreichen Fragen. Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr eröffnete den Abend. Fotos: David

Baden-Württemberg mit monatlich mindestens 4 000 Neuzugängen gerechnet und auch Waiblingen muss mehr Flüchtlinge aufnehmen.

- Im Wege der Anschlussunterbringung sind 30 Asylbewerber in städtischen Wohnungen in Hohenacker und Waiblingen eingewiesen. Asylbewerber und Asylfolge-Antragsteller müssen die vorläufigen Gemeinschaftsunterkünfte nämlich verlassen, wenn die Entscheidung über ihren Asylantrag unanfechtbar geworden ist; wenn sie einen Folgeantrag gestellt haben, wenn sie aufgenommen worden sind oder wenn 24 Monate verstrichen sind.

- Die meisten Flüchtlinge, die in Waiblingen Unterkunft gefunden haben, stammen aus Syrien; es folgt Eritrea, dann Serbien, Afghanistan, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Russland und Pakistan. Zur Zeit kommen in den Rems-Murr-Kreis überwiegend alleinlebende Männer aus Syrien und Afrika.

- Das Land muss 12,97 Prozent der beim Bund ankommenden Asylsuchenden aufnehmen und unterbringen. Die Landeserstaufnahmeeinrichtung in Karlsruhe verteilt die Flüchtlingen wiederum auf die Stadt- und Landkreise; der Rems-Murr-Kreis hat vier Prozent der in Karlsruhe eintreffenden Asylbewerber aufzunehmen. Wünsche nach Familien können geäußert werden, „aber die will jede Gemeinde“, erklärte Dr. Rosemarie Längle-Sanmartin, Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit beim Landratsamt.

- Die Kreisstadt Waiblingen wird sich der Unterbringung weiterer Asylbewerber nicht ver-



Die Informationen lieferten (von links) Joachim Frey, Fachbereichsleiter im Geschäftsbereich Besondere Soziale Hilfen im Landratsamt; Dr. Rosemarie Längle-Sanmartin, Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit; Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr und die gastgebende Ortsvorsteherin Daniela Stumpf.

schließen und sich dieser Aufgabe stellen, das betonten Gemeinderat und Stadtverwaltung, und sie sind sich einig darin, das dies kleinteiliger und im Gesamtkontext mit allen Kommunen im Rems-Murr-Kreis auszuwickeln. Wünsche nach Familien können geäußert werden, „aber die will jede Gemeinde“, erklärte Dr. Rosemarie Längle-Sanmartin, Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit beim Landratsamt.

Die Kreisstadt Waiblingen wird sich der Unterbringung weiterer Asylbewerber nicht verschließen und sich dieser Aufgabe stellen, das betonten Gemeinderat und Stadtverwaltung, und sie sind sich einig darin, das dies kleinteiliger und im Gesamtkontext mit allen Kommunen im Rems-Murr-Kreis auszuwickeln. Wünsche nach Familien können geäußert werden, „aber die will jede Gemeinde“, erklärte Dr. Rosemarie Längle-Sanmartin, Leiterin des Geschäftsbereichs Gesundheit beim Landratsamt.

Mit den Bauarbeiten wird in Kürze begonnen werden; die Kosten trägt der Kreis. Bereits von Mitte Januar 2015 an können jedoch einzelne Wohnungen, die nicht von Umbaumaßnahmen betroffen sind, genutzt werden. Fortsetzung auf Seite 2

Rathaus Waiblingen

Kasse bleibt geschlossen

Die Kasse in Ebene 2 des Rathauses in der Kernstadt von Waiblingen bleibt am Mittwoch, 19. November 2014, geschlossen. Die städtischen Mitarbeiter nehmen an einer Fortbildung teil.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Ihre Fragen, Anregungen und Anliegen ermöglichen mir, mich mit vielen Facetten der Kommunalpolitik intensiv zu befassen. Diesen Herausforderungen stelle ich mich gerne. Die Mitarbeiter/-innen der Ortschaftsverwaltungen und der Stadtverwaltung stehen dazu für Fragen zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Einige Ihrer Anliegen sind in Haushaltsanträge eingeflossen oder werden in den nächsten Wochen als Tagesordnungspunkte in den Gremien zur Diskussion stehen. Es gilt geringe verfügbare Mittel im Haushalt adäquat einzusetzen – aber immer mit dem Ziel vor Augen, in unsere gemeinsame Zukunft zu investieren. Für die kommenden Haushaltsberatungen resultiert für mich: schon mit geringen Mitteln gelingt zukunftsorientierte Gestaltung.



Anderthalb Stunden lang stellten die Bürger ihre Fragen.



Der Andrang an den Saalmikrofonen war groß.



Sitzungskalender

Am Donnerstag, 13. November 2014, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Jahresrechnung 2013 der Stadt Waiblingen
a) Feststellung der Jahresrechnung 2013
b) Örtliche Prüfung der Jahresrechnung 2013 und Schlussbericht
3. Erläuterung des Haushaltsplanentwurfs 2015 mit Finanzplanung bis 2018 im Zuständigkeitsbereich des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport
4. Jahresabschlüsse der städtischen Gesellschaften – Ergebnisverwendung und Entlastung der Geschäftsführungen und Aufsichtsräte – Berichte aus den städtischen Gesellschaften
5. Annahme von Spenden
6. Verschiedenes
7. Anfragen

Fortsetzung auf Seite 7



Herbstlaub fällt – und der Mensch wird betriebsam

(dav) Ein typischer europäischer Laubbaum hat, so heißt es komplizierten Berechnungen zufolge, zwischen 30 000 und 50 000 Blätter. Manche auch viel, viel mehr. Das will üblicherweise im Winter, im Frühling und im Sommer niemand wissen. Nur im Herbst, da gewinnt diese Tatsache an hoher Bedeutung, dann nämlich fallen all diese Blätter und lösen Betriebsamkeit aus. Zuvor freilich hatte das grüne Blattwerk seine prachtvollen Herbstfarben aufgelegt, was preislich gesehen dadurch geschieht, dass die Laubgehölze mit den immer kürzeren Tagen Proteine abbauen und wertvolle Nährstoffe bis zum nächsten Frühling speichern. Dieser Vorgang pünktelt den Blättern warme Goldgelb- und Rottöne auf. Haben sie uns lang genug damit erfreut, wirft der Baum sie ab, um auch das letzte bisschen Wasser nicht über ihre Oberfläche zu

verlieren. Jetzt wird's für den Igel gemütlich, der sich unterm schützenden Laub ein Winterheim suchen kann; auch für Insekten und Würmer – solange der Vogel sie nicht erspät. Lustig wird's für Kinder, die mit viel Spektakel und Hallo kräftig durchs Laub schlurfen können. Gemächlich wird's für den Gärtner, der weiß, dass Laub auf dem Rasen nicht nur ein guter Dünger ist, sondern auch vor Frost schützt. Arbeitsreich wird's allerdings für denjenigen, der weiß, dass zu viel liegengelassenes Laub droht, das Gras zu ersticken. Zudem: Blätter müssen dann weggeräumt werden, wenn Fußgänger auf nassem Laub ausrutschen könnten. Und das ist derzeit nicht nur auf der Erlenisel der Fall. Die Mitarbeiter des städtischen Betriebshofes achten seit etlicher Zeit darauf, dass nicht zu viel Laub auf Wegen und Straßen liegt. Oliver

Neukirch (links) und Thomas Stelzle haben schon am Montagmorgen rings ums Bürgerzentrum kräftig geharkt und gefegt. Das Laub wird, so erklärt ihr „Kappo“, Meike Schmitt vom Betriebshof, auf solch großen Flächen wie der Erlenisel mit dem Laubbläser auf bestimmte Flächen getrieben und dort vom Laubsauger aufgenommen. Das Blätterwerk wird aber nicht etwa verbrannt, sondern erfüllt seine auch sonst übliche Aufgabe lediglich an einem anderen Ort: auf der Gründeponie wird es gehäckselt und kann dann in Ruhe verrotten, bis es im Frühjahr parat liegt als prächtiger Kompost. Der Kreislauf ist also gewährleistet und der Fußgänger hat es leichter, die Erlenisel zu queren. Bleibt das Insekt, das sich arg sputen muss, um vor dem Laubsauger noch rechtzeitig zu entweichen. Fotos: David

Meine Begegnungen in vielen Gremien, Vereinen etc. dienen der Kommunikation und Vernetzung und bieten ein breites Spektrum an Ideenreichtum für die künftigen kommunalpolitischen Herausforderungen. In diesem Sinne: nach wie vor haben persönliche Gespräche mit Ihnen eine große Bedeutung für mich. Denn Ihre Anliegen – nach dem Motto „Wo drückt Sie der Schuh?“ – sind mir in den Ortschaften und in der Kernstadt Waiblingen wichtig. Darüber hinaus bestärkt sich mein Lebensmotto: verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut (chin. Philosophie). Nutzen Sie unsere Fraktionssprechstunde für gelebte Kommunalpolitik!
Ihre Gaby Supernok
Fraktion im Internet: www.cdu-waiblingen.de



Verleihung der Waiblinger Ehrenamtsplakette am Sonntag, 7. Dezember

Gesucht: Herausragende ehrenamtlich Tätige

Die Waiblinger Ehrenamtsplakette übergibt Oberbürgermeister Andreas Hesky am Sonntag, 7. Dezember 2014, dem „Internationalen Tag des Ehrenamts“. Um 11.15 Uhr beginnt die Veranstaltung im Welfensaal. Es sind die „herausragenden Ehrenamtlichen“, die diese Anerkennung erhalten sollen. Vereine sind aufgefordert, sie der Stadt bis 14. November zu nennen.

Die Stadt Waiblingen und der Arbeitskreis Waiblingen ENGAGIERT messen der Anerkennung und dem Dank von bürgerschaftlichem Engagement und Ehrenamt einen hohen Stellenwert bei. Die Engagementplakette ist – neben dem Engagementpreis, dem Ehrenamtskino und dem Stadtpass EHRENTAMT – ein wichtiger Teil der Waiblinger Anerkennungskultur für Engagierte und Ehrenamtliche. Mit den Ehrungen und Veranstaltungen soll diesem Personenkreis für seinen Einsatz gedankt und das Engagement in einer feierlichen Veranstaltung anerkannt werden.

Die Verleihung der Waiblinger Engagementplakette wird Oberbürgermeister Andreas Hesky in Anlehnung an den „Internationalen Tag des Ehrenamts“ am Sonntag, 7. Dezember 2014 um 11.15 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums vornehmen. Oft sind es einzelne Frauen und Männer, die in Vereinen, Initiativen oder Gruppen seit vielen Jahren die sprichwörtlichen Zügel in der Hand halten, Verantwortung übernehmen, andere begeistern mitzumachen, viel Zeit, Ideen und Kraft einbringen und zuverlässig da sind, wenn sie gebraucht werden.

„Vielleicht ist es bei Ihnen eines der Vorstandsmitglieder, vielleicht der Kassier, vielleicht die Notenwartin oder eine für einen speziellen Bereich verantwortliche Person?“ fragt Erste Bürgermeisterin Christiane Dürr in ihrem Schreiben an die zahlreichen Waiblinger Vereine. Um genau diese „herausragenden Ehrenamtlichen“ geht es, denen die Stadt Waiblingen zusammen mit dem Arbeitskreis Waiblingen ENGAGIERT die Waiblinger Engagementplakette verleihen möchte.

Folgende Kriterien sollten erfüllt sein

- Personen im Verein, in der Gruppe, die sich seit mindestens 20 Jahren zuverlässig und verantwortlich das ganze Jahr über engagieren, im Laufe der Zeit eventuell verschiedene Ämter innehaben und bisher noch nicht geehrt wurden. Diese ehrenamtliche Tätigkeit kann in einem oder auch in mehreren Vereinen bzw. Einrichtungen erbracht worden sein.
- Eine zweite Gruppe, die in diesem Jahr erstmalig und künftig regelmäßig geehrt werden soll, sind junge Engagierte bis zum Alter von 21 Jahren, die sich seit mindestens vier Jahren ehrenamtlich einbringen. Da die Basis für bürgerschaftliches Engagement in der Jugend gelegt wird, soll das Engagement junger Leute eine besondere Würdigung erhalten.

Sabine Raetzl, Vorsitzende des Arbeitskreises Waiblingen ENGAGIERT, und Bürgermeisterin Dürr: „Wir sind auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Bitte nennen Sie uns geeignete Personen und erläutern Sie uns, wodurch sich deren Ehrenamt, ihr herausragendes Engagement in und für Waiblingen auszeichnet. Es sind auch Selbst-Bewerbungen möglich.“

Ein Engagement in Wahlämtern sowohl politischer als auch religiöser Art kann nicht mit der Engagementplakette ausgezeichnet werden. Für erfolgreiche Sportler gibt es in Waiblingen die Sportlerlehreung.

Kandidaten rasch nennen

Die Antwortschreiben der Vereine sollten bis spätestens Freitag, 14. November 2014, ausgefüllt an die Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT im Rathaus, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, geschickt werden. Fragen zur Ehrenamtsplakette werden dienstags bis donnerstags unter ☎ 5001-239 beantwortet und können per E-Mail an engagiert@waiblingen.de gesendet werden.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 26. November Stadtrat Michael Stumpff, ☎ 360406; am 3. Dezember Stadträtin Gaby Supernok, ☎ 204737; am 10. Dezember Stadtrat Peter Abele, ☎ 23813. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 17. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Sabine Wörner, ☎ 28632. Am Montag, 24. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Urs Abelein, ☎ 1694813. Am Dienstag, 2. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Juliane Sonntag, ☎ 8186070. – Im Internet: www.spdwaiblingen.de.

DFB Am Mittwoch, 19. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Volker Escher, ☎ 54445. E-Mail: volker.escher@gmx.de. Am Montag, 24. November, von 16 Uhr bis 17 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 82500. E-Mail: wjasper@t-online.de. Am Dienstag, 2. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☎ 82878. E-Mail: fessmann.holzbaue@t-online.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Freitags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulfreien), Stadträtin Julia Goll, ☎ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 565371. – Im Internet: www.fdp-waiblingen.de.

BüBi Am Dienstag, 18. November, und am Donnerstag, 27. November, jeweils von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Bernd Wissmann, ☎ 07146 861786. – Im Internet: www.blbittenfeld.de.

Schillerschule Bittenfeld

Zu Fuß zum Unterricht!

„Zu Fuß zur Schule“ heißt die Aktion, mit der die Schillerschule Bittenfeld dazu anregen will, dass die Erst- bis Viertklässler ihren Schulweg zu Fuß meistern, statt vom „Elterntaxi“ chauffiert zu werden. Der Hol- und Bringverkehr, das zeigt die Praxis, führt immer wieder zu gefährlichen Situationen vor dem Schulgelände. Das Besondere ist: Die Schule hat einen Wanderpokal gestiftet, der vor jedem Ferienbeginn derjenigen Klasse überreicht wird, deren Schüler am häufigsten zu Fuß gekommen sind. Die Klassenlehrerinnen führen dazu Listen, in denen der „laufende Erfolg“ festgehalten wird. Das Projekt verfolgt mehrere Ziele: es soll Spaß an der Bewegung vermittelt werden, ebenso die Verkehrssicherheit trainiert sowie die Kontaktfähigkeit und die Sozialkompetenz gestärkt werden. Die Bewegung trainiert außerdem die Ausdauer, Koordination, den Gleichgewichtssinn und die Konzentration. Kinder, die den Schulweg selbst zurücklegen, lernen zudem, sich zu orientieren und erleben ihre Umwelt intensiver. Eltern sparen letztlich Zeit, wenn die Fahrtermine entfallen, zusätzlich wird die Umwelt geschont. Wenn Kinder einen besonders weiten Weg haben und ein Transport unumgänglich scheint, so rät die Schule, sollten die Eltern ihre Sprösslinge nur ein angemessenes Stück des Wegs bringen, um sie dann mit einer Gruppe den Rest zu Fuß gehen zu lassen. Ebenfalls von den Vorzügen des Zu-Fuß-Gehens überzeugt ist übrigens die Wolfgang-Zacher-Schule, deren Schüler auch „auf Schusters Rappen“ unterwegs sind.

Staufer-Gemeinschaftsschule

Infoabend zum Schulanfang

„Unser Kind kommt in die Schule“ ist das Thema des Informationsabends der Staufer-Gemeinschaftsschule am Mittwoch, 26. November 2014. Los geht's um 18 Uhr im Mehrzweckraum der Grundschule; Mayenner Straße 32/2, wo auf die Voraussetzungen für einen guten Schulstart eingegangen wird und darauf, wie der Schulanfang in einer jahrgangsübergreifenden Klasse 1/2 aussieht. Außerdem werden Fragen beantwortet wie „Soll unser Kind schon zum Halbjahr 2015 eingeschult werden?“ oder „Wie kooperiert die Grundschule mit dem Kindergarten?“.

Rewe-Kunden

Spenden für die Tafel

Unter dem Motto „Eine Tüte spenden. Viele Tische decken“ können Rewe-Kunden noch bis Samstag, 15. November 2014, bundesweit in den Märkten Spendentüten mit haltbaren Lebensmitteln für je fünf Euro kaufen und an die örtlichen Tafeln spenden. An der Aktion beteiligen sich auch die Waiblinger Rewe-Märkte und der Nahkauf auf der Korber Höhe. Die Kunden haben die Möglichkeit, Tüten, die mit Spaghetti, Sonnenblumenöl, Orangensaft, Tee, Mehl, Salz, Backpulver, Champignons und passierten Tomaten gefüllt sind, zugunsten der Waiblinger Tafel zu kaufen. Rewe gibt seit 1996 Lebensmittel an die Tafeln ab, meist Frischeprodukte, die nicht mehr verkauft, aber bedenkenlos verzehrt werden können.

Personalien aus der Stadt

Elfriede Becker – höchstpolitisch

(dav) Als sie im Jahr 1962 in den Gemeinderat der Stadt Waiblingen gewählt wurde, dem sie bis 1975 angehörte, war sie, wenn auch nicht die erste, so doch die zweite und in jener Zeit die einzige Frau: Elfriede Becker. Die SPD-Stadt- und -Kreisrätin ist am Sonntag, 2. November 2014, im Alter von 82 Jahren nach langer Krankheit verstorben. „Ich bin froh, ihrer Mutter begegnet zu sein!“, schrieb Oberbürgermeister Andreas Hesky den hinterbliebenen Kindern und sprach ihnen und allen Angehörigen im Namen der Stadt Waiblingen und persönlich seine von Herzen kommende Anteilnahme aus. Elfriede Becker habe sich mit großem Engagement und viel Kraft für die Belange der Bürgerschaft, insbesondere die der Frauen, eingesetzt und mit ihrem unverwüsltem Temperament lange Zeit die Kommunalpolitik mitgestaltet.

Ihr unverwüsltes Temperament hatte sich die höchstpolitische Elfriede Becker, deren großes Vorbild nach eigenem Bekunden Erhard Eppler war, auch im hohen Alter bewahrt. Im Jahr 2013 hatte sie in der Jubiläumszeitschrift der SPD Waiblingen, die aus Anlass deren 125-jährigen Bestehens herausgegeben worden war, festgehalten, dass sie ihre politische Heimat leider verlassen müsse – wegen der Haltung der Landtagsfraktion zu „Stuttgart 21“. Sie hatte die für sie „schizophrene Situation“ nicht ausgehalten: hierorts war ihre Partei dagegen, auf Landesebene dafür. „Aber noch heute brennen meine Visionen von politischer Gerechtigkeit in meinem Herzen und

noch heute gilt mein Ruf denn je: mehr Frauen in die Politik!“

Dabei hatte sie am eigenen Leib erfahren, wie es sein kann, in der Politik, und wenn es auch „nur“ die Lokalpolitik war, nicht ernst genommen zu werden: „Noch höre ich bei der Wahlkampfveranstaltung in der ‚Eintracht‘ (oder war's im ‚Felsenkeller‘?) den Zwischenruf eines Handwerksmeisters: ‚Was will'sch denn Du uff'm Rathaus? Bleib doch bei Deine Kender! – so war der Zeitgeist der Sechziger Jahre“, schrieb die damals 32-jährige Mutter von drei kleinen Kindern, die dann in der Tat die FDP-Rätin Ruoff ablöste und einzige Vertreterin des weiblichen Geschlechts war. „Noch klingt mir die ständige Anrede der verschiedenen Oberbürgermeister ‚Frau Becker, meine Herr'n in den Ohren‘.“

In jener Zeit, als sie 1962 in den Gemeinderat gewählt wurde und 1965 in den Kreistag, dann wieder 1968 in den Gemeinderat, und zwar mit der höchsten Stimmenzahl aller Kandidaten aller Listen, hatte sich Elfriede Becker vehement für mehr soziale Gerechtigkeit ausgesprochen, für die Gesamtschule als Regelschule und für die Abschaffung der Kernenergie. So hatte es die Lokalpolitikerin in ihrer eigenen Wahlkampfrede für die Landtagskandidatur in alten Ordnern gefunden. Die Bewegung um das Jugendzentrum in Selbstverwaltung in den 70er-Jahren lag ihr sehr am Herzen: „Ich war ihre erklärte Ansprechpartnerin, sie brachten mir ihre Papiere, Pläne und Vorstellungen“. Und heute – heute sind Jugendzentren eine selbstverständliche Einrichtung allerorten.

Von sich selbst sagte sie, sie habe sich gewissenhaft auf die Sitzungen vorbereitet und derweil ihre erst drei, dann vier Kinder in die Obhut einer Schülerin gegeben. Über das Urteil der Presse konnte sie sich freuen, denn die berichtete äußerst wohlwollend über die junge forsche Rätin. Auch die Kollegen waren angetan und die einzige Frau im Gemeinderat war voll angekommen. 1976 war sie auf Bitten des SPD-Ortsvereins Zweitkandidatin zur Landtagswahl für Heinz Bühringer; ihre Bewerbung als Kandidatin ins Gremium des Landes im Jahr 1980 blieb erfolglos.

Den Humor hat sie sich dadurch keineswegs nehmen lassen, und wer ihr je begegnet ist, weiß, dass sie eine Frau war, die viel und herzlich gelacht hat. Ihre Knitterfältchen im Gesicht sprachen Bände. „Efi“, wie sie genannt wurde, sei ein offener, warmerherziger, sehr engagierter und bescheidener Mensch gewesen, sagt SPD-Ortsvereinsvorsitzender Jörg Buchholz, der aus Anlass ihres Todes auf ihren Jubiläumshft-Beitrag verwies.

Vor 20 Jahren war Elfriede Becker, die als Se-

cretärin bei der IG Metall gearbeitet und bei den „Kabarraten“ leidenschaftlich Kabarett gespielt hatte, Gründungsmitglied des Frauenzentrums „FraZ“, das seine ersten Anfänge in der Langen Straße nahm, im ersten Stock über „Villinger-Zeller“ – zunächst belächelt und heute eine feste Größe in der Stadt. Eine Frauenbewegung, eine für Frauen Engagierte war sie immer: „Du hättest heute noch kein Wahlrecht, wenn sich nicht früher die Frauen dafür verkämpft hätten“, hielt sie als 75-jährige einmal ihrer Enkelin Franzl vor.

Ihren 83. Geburtstag am 5. November hat Elfriede Becker nur um wenige Tage „verpasst“. Doch den hatte sie, die 2012 an Krebs schwer erkrankt war, ohnehin „schwänzen“ wollen. So verkündete sie es bei ihrem 82. Jahrestag, den sie mit all ihren Freundinnen und Freunden und ihrer Familie vergnügt feierte.

Efi Becker ist im Kreis ihrer Familie gestorben, die letzten Tage in einem Esslinger Hospiz, wo sie von ihren bunten Lieblingsfarben umgeben war, die sie selbst stets getragen hatte. Am Freitag, 14. November, wird sie auf dem Friedhof Waiblingen beigesetzt; die Aussegnungsfeier beginnt um 13 Uhr. Wer mag, darf an ihren Sarg eine letzte Botschaft heften. Denn einen bunten Sarg, das hatte sich die Lebensbejahende, Fröhliche gewünscht. „Sei frohen Muts!“ hatte die interessierte und bis zum Schluss bildungshungrige Frau in einem Zeitungsinterview im Oktober 2012 jungen Menschen mit auf den Weg gegeben.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 13. November: Kurt Richter und Gerlinde Richter geb. Kuster, Gänsäckerstraße 117, zur Goldenen Hochzeit.

Am Samstag, 15. November: Elfriede Hammer geb. Walz, Neugreuth 16 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag. Magdalena Schwarz geb. Gießen, Beinsteiner Straße 8/1, zum 80. Geburtstag.

Am Montag, 17. November: Ilona Amstadt geb. Vereb, Salierstraße 49, zum 80. Geburtstag.

Am Dienstag, 18. November: Ruza Novosel geb. Kovacic, Gotenstraße 14 in Bittenfeld, zum 91. Geburtstag. Emilie Reitingger geb. Schwarz, Marienstraße 19, zum 91. Geburtstag. Klara Bürkle geb. Kolb, Am Katzenbach 81, zum 90. Geburtstag. Irmgard Burk geb. Streng, Blumenstraße 11, zum 80. Geburtstag.

Am Mittwoch, 19. November: Renate Keßel geb. Blumensaat, Adlerstraße 19 in Neustadt, zum 80. Geburtstag.

Bürgermeisterin Dürr: „Lassen Sie uns zeigen, was wir können!“

Fortsetzung von Seite 1

• Bis Ende 2015 muss jedem Flüchtling eine Wohn- und Schlaffläche, inklusive Gemeinschaftsräume, von 4,5 Quadratmetern zur Verfügung stehen. Von 1. Januar 2016 an kann jeder Asylbewerber sieben Quadratmeter einfordern. Dadurch fallen dem Landkreis rund ein Viertel der Unterbringungsplätze weg. Daher müssen, so betont das Landratsamt, „zügig neue Gemeinschaftseinrichtungen entstehen, wobei wir die Hilfe der Kommunen einfordern müssen“. Asylheime dürfen allerdings nicht in Wohn- und Gewerbegebieten gebaut werden.

Bei der Frage, wo aufgrund steigender Zuweisungszahlen ein weiterer, geeigneter und eventuell langfristig nutzbarer Standort als Gemeinschaftsunterkunft in Waiblingen sein könnte, stand im Rahmen der Suche nach geeigneten Immobilien die Anmietung des Gebäudekomplexes Bahnhofplatz 32 im Fokus. In dem Gebäude können 120 Asylbewerber und 35 Personen in der Anschlussunterbringung eingewiesen werden. Zwischenzeitlich hat der Landkreis den Mietvertrag abgeschlossen und eine Baugenehmigung beantragt.

Die Straßen auf dem Gelände beim Bahnhof werden besser ausgeleuchtet und auch das Gebüsch wird beschnitten, das sicherte Bürgermeisterin Dürr zu. Dass es ein „festes“ Gebäude ist und keine mobile Einheit wie an der Inneren Weidach, das sei ihr besonders wichtig gewesen, fuhr sie fort. Oberstes Gebot sei für die Stadt zum einen ein gutes Ankommen für die Flüchtlinge in der Stadt, aber auch, dass die Sozialarbeit, die der Landkreis zu betreiben habe, kontinuierlich erfolge, dass die Menschen, die dort leben, jederzeit einen Ansprechpartner vorfinden, „flankiert von örtlichem ehrenamtlichem Engagement“. Die Stadt sei mit allen Akteuren in intensivem Kontakt, versicherte die Bürgermeisterin, damit ein guter Start gelinge.

Sozialarbeiter und Sicherheit

Vom guten Start freilich waren nur die wenigsten Teilnehmer des Informationsabends überzeugt. „Wir wollen vernünftige Asylpolitik betreiben, aber 155 Personen an diesem Standort“, da habe er Bedenken, sagte ein Teilnehmer; eine solche „Kasernierung“ schaffe Probleme. Die Personen kämen nicht alle auf einen Schwung, lautete die Antwort, zudem sei die Gebäudestruktur so, dass es mehrere Eingänge und Wohnebenen gebe und eine individuelle Lebensweise durchaus möglich sei.

Vor allem beim Thema „Betreuung durch einen Sozialarbeiter“ hatten die Zuhörer Zweifel. Eine Person genüge nicht angesichts der traumatisierten Flüchtlinge, wurde vorgebracht. Es werde sich in jedem Fall um eine ausgebildete Person handeln, versicherte Dr. Längle-Sanmartin vom Geschäftsbereich Gesundheit, wenn auch nicht um psychologische Fachpersonal. Der Sozialarbeiter werde aber ohne Unterstützung aus dem Ehrenamt heraus nicht genügen. Zu bedenken sei in diesem Zusammenhang nämlich, dass der Markt derzeit leider leerfegt sei, da alle anderen Kommunen ebenfalls auf der Suche nach Sozialkräften seien. Eine Kraft müsse deshalb an mehreren Standorten eingesetzt werden.

Gute Erfahrungen habe man aber damit gemacht, dass die Hausmeister vor Ort nicht nur auf Ordnung und Sicherheit achteten, sondern

auch eine Art Kontrollfunktion ausübten. Damit habe man andernorts schon sehr gute Erfahrungen gesammelt. Die Hausmeister beschäftigten den einen oder anderen auch mit handwerklichen Tätigkeiten, was gut ankomme. Frey: „Die Leute sind froh, etwas tun zu können“. Es dürfe aber nicht vergessen werden, dass viele der Asylbewerber trotz ihrem schweren Schicksalsschlag ganz und gar nicht traumatisiert seien, etliche kämen nach einer Eingewöhnungszeit auch durchaus zurecht, andere sprächen sogar Englisch. Der Betreuungsbedarf flache nach einigen Monaten ab.

Gedanken machten sich die Besucher überdies über die Sauberkeit in Küche und Sanitärräumen; es sollte ein Arbeitsplan festgelegt werden, schlug einer vor. Dass die Bewohner auch in diesem Fall „Menschen wie Du und ich“ seien, unterstrich hingegen Bürgermeisterin Dürr nachdrücklich.

Was die Sicherheit angeht, redete so mancher Bürger im Zusammenhang mit dem Gebäude beim Bahnhof von einem „abgelegenen, dunklen Fleck“. „Kann sich da eine junge Dame wie ich überhaupt sicher fühlen?“, fragte eine solche. Ein Gebäude mit Asylbewerbern als Bewohner nicht als sicher zu betrachten, hielt Bürgermeisterin Dürr wiederum für sehr schwierig. Das mache doch die Lage per se nicht unsicher. Flüchtlinge dürften nicht in ein solches Licht gerückt werden. Und ein Bahnhof sei durchaus kein krimineller Schwerpunkt, sondern ein Kumulationspunkt. Das Szenario dürfe so nicht stehen bleiben.

Sie wünsche sich ein Miteinander in der Stadtgesellschaft. Und da wurde sie von Jutta Künzel, früherer SPD-Stadträtin unterstützt: „Es geht nicht darum, wie oft der Wachdienst patrouilliert – wir müssen mit diesen Menschen etwas gemeinsam machen, dann werden die Ängste abgebaut!“, betonte sie. Im Fall von Missverständnissen könne man sich an Stadt und Kreis wenden.

Die Anregung, zum Bahnhof wieder einen Bus fahren zu lassen, nahm Dürr gern auf, und sie betonte, dass die Stadt in engem Kontakt zur Polizei stehe; zusätzlich sei das vom Kreis eingesetzte Wachpersonal nach Bedarf unterwegs. Sie warne aber davor, mehr zu verlangen, das sei das Gegenteil von Integration, sondern eine Stigmatisierung besonderer Art. Wenn es innerhalb der Unterkunft einmal „im Karton rattle“ oder auch Schlimmeres geschehe, was zugegebenermaßen schon der Fall gewesen sei, bedeute nicht, dass sie ein Hort der Aggression sei. Sie bat nachdrücklich um Augenmaß und eine vernünftige Haltung.

Ali-Stadträtin Dagmar Metzger, die in der Nähe der Inneren Weidach wohnt, erhoffte sich, dass jeder, der ankomme, als Mensch gesehen werde; sie sehe zudem Parallelen zu den Zeiten der Kriegsvertreibung „unserer Eltern“. Die Welt sei global geworden – und wir alle seien eine gemeinsame Stadt. „Ich bin sicher, dass es gelingen wird!“. Davon war auch ein älterer Herr überzeugt, der meinte, ein freundliches Lächeln helfe in jedem Fall weiter – auch jungen Damen, denen einmal hinterhergepfiffen werde.

Albrecht Rehberger, Vorsitzender des Vereins „Fremde unter uns“, sprach sich vehement für ein sich kümmern um die Asylbewerber aus. „Sie sind Menschen, die uns nichts tun und nichts wegnehmen!“

Helmut Geigers 85. Geburtstag

Seinen 85. Geburtstag hat der frühere Stadtrat Helmut Geiger am Dienstag, 11. November 2014, begangen, zu dem ihm Oberbürgermeister Andreas Hesky seine herzlichen Glückwünsche übermittelte: „Sie waren viele Jahre lang Mitglied des Gemeinderats und haben sich ehrenamtlich für die Stadt und ihre Bürgerschaft eingesetzt. Hierfür gilt Ihnen der Dank der Stadt, ebenso für besonderes Engagement im Haus- und Grundbesitzerverein.“

Der Freie Architekt, der von 1971 bis 1994 und nach dem Tod von Stadtrat Siegfried Häblich wieder von 1995 bis 1999 für die CDU-Fraktion im Gemeinderat saß, ist seit 1995 Träger des Bundesverdienstkreuzes und seit 1989 der Verdienstplakette der Stadt Waiblingen. Er war ganz besonders im Fall von Planungs- und Baufragen auch in den Gemeinderats-Ausschüssen gefragter Gesprächspartner. Von 1973 bis 1979 sowie von 1984 bis 1989 war Geiger zudem Mitglied des Kreistags.

Helmut Geiger gehört dem Gutachteraus-

schuss der Stadt Waiblingen seit 1991 an. Zudem ist er Mitglied des Haus- und Grundbesitzervereins, dessen Zweiter Vorsitzender er zunächst lange Jahre war, bevor er 1979 von den Mitgliedern zum Ersten Vorsitzenden gewählt wurde – und noch immer ist. Im Jahr 1989 wurde Geiger für seinen jahrzehntelangen ehrenamtlichen Einsatz mit der Goldenen Ehrennadel des Zentralverbands der Haus- und Grundeigentümer ausgezeichnet. Geigers ehrenamtliches Engagement reicht auch in die Kirche hinein: von 1959 bis 1968 war er im Kirchenstiftungsrat der St.-Antonius-Kirche, anschließend im Kirchengemeinderat, dessen Vorsitzender er von 1971 bis 1976 war.

Der 1929 in Stuttgart geborene Helmut Geiger kam mit acht Jahren nach Waiblingen und wuchs hier auf. Er gründete in der Stadt ein Architekturbüro. Mit seiner Frau Wilma – das Paar hatte 1956 geheiratet – hat Geiger drei Töchter. Inzwischen haben die beiden sieben Enkel.

Philip Lukerts Steckenpferd: die Informatik

Informatik ist ein Steckenpferd von Philip Lukert aus Waiblingen-Hegnach. Der Schüler des Staufer-Gymnasiums vertieft sich gern in die Materie, um am Ende eine fertige Software zu entwickeln. So liegt es nahe, dass er beim 32. Bundeswettbewerb Informatik, auf den der 17-Jährige durch Zufall gestoßen war, in die Endauscheidung gekommen war. Unter bundesweit 1 200 Teilnehmern landete er auf Platz 29 und war damit einer von drei Wettbewerbern, die aus Baden-Württemberg die Endrunde erreicht hatten. Seine Fähigkeiten waren so beeindruckend, dass er schon während des Wettbewerbs zu verschiedenen Veranstaltungen eingeladen worden war.

Der Wettbewerb dauert etwa ein Jahr und besteht aus drei Runden. Dabei können die Aufgaben der ersten Runde ohne größere Informatikkenntnisse gelöst werden; die Aufgaben der zweiten Runde sind deutlich schwieriger. Kann in der ersten Runde noch in Gruppen gearbeitet werden, so sind in der zweiten Runde die Jugendlichen unter 21 Jahren auf sich allein gestellt. Die 30 bundesweit Besten werden zur dritten Runde, einem Kolloquium, eingeladen. Der Bundeswettbewerb wurde 1980 von der Gesellschaft für Informatik auf Initiative von Professor Dr. Volker Claus ins Leben gerufen mit dem Ziel, Interesse an der Informatik zu wecken und zu intensiver Beschäftigung mit ihren Inhalten und Methoden sowie den Perspektiven ihrer Anwendung anzuregen.



Elfriede Becker; sie ist am vorvergangenen Sonntag verstorben. Foto: privat



Helmut Geiger im Februar dieses Jahres bei der Unterzeichnung des neuen Mietspiegels. Foto: Archiv Öffentlichkeitsarbeit

Neubürgerempfang

Willkommen in der Stadt!

Bei einem Neubürgerempfang am Dienstag, 25. November 2014, um 18 Uhr begrüßt Oberbürgermeister Andreas Hesky die in den vergangenen Monaten neu nach Waiblingen gezogenen Familien und Einzelpersonen. Dabei stellt der Oberbürgermeister den Bürgerinnen und Bürgern die Stadt vor. Treffpunkt ist der Haupteingang des Bürgerzentrums, An der Talau 4 (beim Brunnen). Der Spaziergang führt zuerst zur Galerie Stihl Waiblingen, zur Kunstschule Unteres Remstal und ins „Haus der Stadtgeschichte“, dann weiter durch die historische Altstadt. Kinder sind willkommen. Für die Zeit des Rundgangs bietet die Stadt in Kooperation mit der Familienbildungsstätte eine Kinderbetreuung an.



Ein gläsernes Treppenhaus verbindet den Neubau mit dem alten Bahnhof aus dem Jahr 1861.

Bürgerzentrum Waiblingen

Beleuchtung wird weiter auf LED umgestellt

(red) Ein Teil der LED-Beleuchtung im Bürgerzentrum ist schon ausgetauscht und die Bütze-Techniker sind voll des Lobes darüber. Auch der Einbau, den sie selbst vorgenommen haben, hat bisher gut geklappt. Jetzt soll die Beleuchtung im Ghibellensaal ausgetauscht werden. Die Lieferung der weiteren LEDs an die Firma Lanz Manufaktur aus Pirmasens zu vergeben, dem hat der Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt am Dienstag, 7. Oktober, zugestimmt. Die Kosten betragen mehr als 97 000 Euro. Die Montage der neuen Beleuchtung erfolgt in den kommenden Monaten. Sie wird wieder von den Technikern des Bürgerzentrums übernommen. Durch die LEDs können im Jahr bis zu 44 Tonnen Kohlendioxid eingespart werden. Deshalb wird die Maßnahme mit etwa 27 000 Euro vom Land gefördert.

Tourist-Information Waiblingen

Am 26. November später offen

Die Waiblinger Tourist-Information in der Scheuergasse 4, ☎ 5001-155, ist am Mittwoch, 26. November 2014, wegen einer Schulung nicht wie gewohnt von 9 Uhr an erreichbar, sondern erst von elf Uhr an. Die üblichen Öffnungszeiten sind: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags zwischen 9 Uhr und 14 Uhr.

An den vier Adventsamstagen, 30. November, 7., 14. und 21. Dezember, ist die Tourist-Information länger geöffnet. Dann stehen die Mitarbeiterinnen mit Rat und Tat von 9 Uhr bis 18 Uhr den Kunden zur Seite.



Die Waiblinger Feuerwehr-Jugend ist am vergangenen Samstag „Feuer und Flamme“ gewesen bei der Aktion „Jugendflamme“.

80 Jugendliche aus Feuerwehr-Abteilungen

Feuer und Flamme für „Jugendflamme“

(dav) Alle haben tapfer durchgehalten und alle haben ihr Bestes gegeben: knapp 80 Jugendliche aus fünf Feuerwehr-Abteilungen Waiblingens und aus der Jugendfeuerwehr Korb haben sich am Samstag, 8. November 2014, an der „Jugendflamme Stufe 1“ beteiligt, einer von drei möglichen „Prüfungen“ in der Deutschen Jugendfeuerwehr. Und alle Teilnehmer haben sich so gut angestellt im Übungsparcours, der im städtischen Betriebshof aufgebaut war, dass sämtliche Jungen und Mädchen stolz ihre Urkunde und das Abzeichen zur bestandenen „Jugendflamme Stufe 1“ entgegennehmen konnten. Vier Stunden lang schafften sich die in

Gruppen aufgeteilten Jugendlichen durch den gesamten Parcours, nachdem sie sich schon zuvor in ihren Abteilungen intensiv auf die Prüfung vorbereitet hatten. Die JF-ler sollten zeigen, was sie in den insgesamt sechs Bereichen gelernt hatten.

„Erste Hilfe“, das bedeutete, dass der Inhalt eines Erste-Hilfe-Koffers bekannt sein muss, Trage und Decke müssen rasch bereitgestellt werden und der Verletzte muss in die stabile Seitenlage befördert werden können. Um das richtige Verhalten beim „Absetzen eines Notrufs“ ging es an Station 2 und um die fünf wichtigen W-Fragen: wer, was, wieviele, wo – und warten!“. An der nächsten Prüfstation sollten die Daten auf einem Hydrantenschild erklärt werden, der Hydrant geöffnet und ein Standrohr gesetzt werden. „Knoten“ war Station Nr. 4: drei Knoten müssen die jungen Feuerwehrler vorweisen können und vor allem deren Bedeutung kennen; auch die Pflege der Leinen steht auf dem Programm. Welche Schlaucharten gibt es in welcher Länge und wie funktioniert eigentlich der Verteiler? Am meisten Spaß hat bestimmt Station 6 gemacht: „Stahlrohr/Kübelspritze“ heißt sie und dort darf ganz praktisch gezeigt werden, dass man die Spritze auch halten kann: bei Sprühstrahl, Vollstrahl und dass das Kommando „Halt“ sofort befolgt werden kann.

Jonas Halbach vom Jugendleiter-Team der Feuerwehr Waiblingen freut sich: alle haben alle Stationen, ob Theorie oder Praxis, geschafft und ihre Laufkarte mit Stempeln gefüllt. Die Mädchen und Jungen, die mindestens zehn Jahre alt sein müssen, haben nun den ersten Eintrag in ihrem DJF-Mitgliedsausweis: das Abzeichen mit der gelben Flamme auf der linken Seite. Wer die Stufe 2 der „Jugendflamme“ absolviert hat, erhält dann die orangefarbene Flamme auf der rechten Seite, doch dafür müssen die Kids erst einmal 13 werden. Die Krönung: die rote Flamme bei Stufe 3, die über den beiden ersten Flammen steht. Es heißt also: mit Feuer und Flamme bei der „Jugendflamme“ bleiben!



Erste Hilfe muss regelmäßig geübt werden.



So funktioniert ein Feuerwehrauto.



Die Ludwig-Schlaich-Akademie auf dem früheren Gelände des Güterbahnhofs in Waiblingen ist schon seit Schuljahresbeginn in Betrieb; am Donnerstag, 6. November 2014, ist das neue Gebäude mit vielen Gästen eröffnet worden.

Neubau der Ludwig-Schlaich-Akademie wertet früheres Güterbahnhofsareal auf – stadtplanerisch gelungen

Ein Zukunftsmarkt für qualifizierte Fachkräfte

(red) Seit Schuljahresbeginn im September ist die Ludwig-Schlaich-Akademie in Betrieb und bildet Menschen in sozialpflegerischen Berufen aus. Am Donnerstagnachmittag, 6. November 2014, ist die neue Bildungseinrichtung der Diakonie Stetten auf dem früheren Güterbahnhofsareal in Waiblingen offiziell eröffnet worden. Sozialministerin Katrin Altpeter erklärte, dass das A und O bei den Pflegeberufen gute Arbeitsverhältnisse seien. Als jedoch die Diakonie und die Firma Lidl ein gemeinsames Projekt entwickeln wollten, sei das für sie nicht denkbar gewesen. Doch der Neubau sei stadtplanerisch hervorragend gelungen, füge sich in die Umgebung ein und biete ein ebenso hervorragendes Konzept zur Qualifizierung, denn es fehle nicht nur an Fachkräften, sondern an neuen Berufsbildern.

Heiderose Maß, Mitglied im Vorstand der Diakonie, scherzte, dass sie schon in den Verdacht gekommen seien, die Akademie der Firma Lidl zu sein. Sie dankte der Stadt und der Firma Lidl, ohne deren Unterstützung sie die Entwicklung nicht hinbekommen hätten, denn auch sie hätte fast nicht mehr daran geglaubt, dass die Diakonie den Standort entwickeln werde. Es sei aber auch nicht selbstverständlich, dass eine Einrichtung wie die Diakonie eine Akademie baue. Doch es sei ihr ein Anliegen gut auszubilden. Ebenso müsse dem beklagten Fachkräftemangel etwas entgegengesetzt werden. Jungen Menschen müssten mit einem differenzierten Konzept Anreize geschaffen werden, soziale Berufe zu erlernen.

Durch den Neubau hätten teuer angemietete Räume wieder gekündigt werden können und alles sei unter einem Dach vereint; die Angebote könnten damit voneinander profitieren: vom Hauptschulabschluss bis zum Masterab-

schluss biete die Akademie alles, auch berufsbegleitend. Theorie und Praxis würden in wunderbarer Weise verknüpft.

Die neuen Wege, die die Diakonie Stetten und Lidl mit der Realisierung einer Akademie und eines Einkaufsmarkts gegangen seien, seien von Erfolg gekrönt, bestätigte Oberbürgermeister Andreas Hesky. Die Fertigstellung könne aber nicht gefeiert werden, ohne auf den Lidl-Markt einzugehen, ohne den der Gordische Knoten aus Städtebau und Parkierung in Bahnhofsnahe und die Finanzierung nicht hätte durchschlagen werden können.

Lange bevor die Akademie ins Spiel gekommen war, wurden viele Gespräche von Lidl mit der Bahn und mit der Stadt geführt. Doch eine schnelle Lösung war nicht in Sicht. Der prominenten Lage am Eingang zur Stadt musste Rechnung getragen werden. Lidl bewies jedoch einen langen Atem, hielt am Standort und am Projekt fest. Lange Zeit hatte es keine befriedigende, wirtschaftlich tragfähige Antwort auf die Frage gegeben, welche Nutzung in die Obergeschosse eines Ladengeschäfts passen und wer ein historisches Bahnhofsgelände sinnvoll nutzen könnte.

Waiblingens Wirtschaftsförderer Dr. Marc Funk war es gelungen, einen Kontakt zwischen der Diakonie und Lidl herzustellen. Oberbürgermeister Hesky sagte: „Als hilfreich hatte sich erwiesen, dass Lidl mit der Schwarz-Stiftung im Hintergrund nicht nur weiß, wie Einzelhandel geht, sondern auch weiß: der wichtigste Rohstoff der Gesellschaft ist die Bildung – und wer gut ausgebildet ist, weiß auch, wo man gut einkaufen kann. Der Weg war gefunden und geebnet.“ Er ergänzte, dass sich mit dem Neubau die Akademie und die Diakonie Stetten sicherlich einen großen Wunsch erfüllt hätten, allerdings seien auch für die Stadt Wünsche in Erfüllung gegangen: mit der städtebaulichen Neuordnung des ehemaligen Güterbahnhofsareals sei ein wichtiger Baustein der Dienstleistungsachse entlang der Mayener- und Devizesstraße umgesetzt worden. „Das ist ein Signal für die gesamte Stadt, dass dies kein ‚Hinterhofbereich‘ oder eine untergeordnete Lage ist. Ganz im Gegenteil, das Areal zeigt, es ist ein Herzstück der Stadt, das die Bereiche Wasserturm und Waiblingen-Süd mit der Innenstadt verbindet.“

Außer den baulichen Aspekten hob der Oberbürgermeister die inhaltliche Bedeutung für die Stadt hervor. Mit den unterschiedlichen Ausbildungsgängen, dem Berufskolleg, den berufsbegleitenden Studiengängen sowie der Möglichkeit, den Bachelor- und den Masterabschluss zu erreichen, habe die Akademie ein sehr breites und hoch qualifiziertes Angebot geschaffen. Die Stadt Waiblingen freue sich, dass die Diakonie Stetten mit dem Neubau der Ludwig-Schlaich-Akademie in Waiblingen erneut investiert habe und dass Waiblingen damit Hochschulstandort sei.

Dass die Diakonie Stetten ein verlässlicher

Partner sei und mit Weitsicht in die Zukunft blicke, dies zeige die neue Akademie, betonte Ministerin Altpeter. Sie sei eine der ersten Schulen, die das neue Berufsbild des Heilerziehungsassistenten aufgegriffen habe, denn die bisherige Ausbildung zum Heilerziehungshelfer habe sich inhaltlich und strukturell überholt. Die Weiterentwicklung ermögliche, Hauptschülern mit der zweijährigen Ausbildung einen mittleren Bildungsabschluss zu erwerben. Wichtig sei es, Möglichkeiten der Weiterentwicklung aufzuzeigen und herauszustellen, dass man im Bereich der Pflegeberufe auch Karriere machen könne.

Auch die Stadt Waiblingen profitiert als Ausbildungsbetrieb von der Schule; sie kooperiert mit ihr und sichert damit die Qualifizierung und Fortbildung von pädagogischem Personal. Städtische Erzieherinnen studieren dort berufsbegleitend. Außerdem wies Oberbürgermeister Hesky darauf hin, dass mit dem Neubau ein wichtiges Projekt des Stadtentwicklungsplans zur „Stärkung des Bildungsstandorts Waiblingen“ erfolgreich umgesetzt und die Bedeutung der Stadt als Mittelzentrum in der Region Stuttgart gefestigt worden sei.

Wissenswertes zur Einrichtung

Der Name der Bildungseinrichtung geht auf Ludwig Schlaich zurück, der im Jahr 1933 begann, Pflegepersonal in der damaligen „Heil- und Pflegeanstalt Stetten“ auszubilden. Er hatte dafür ein zweijähriges berufsbegleitendes Ausbildungskonzept entwickelt.

Ausbildungen in folgenden Berufen bietet die Akademie inzwischen an: Altenpfleger/-in (dreijährig), Altenpflegehelfer/-in (einjährig), Arbeitserzieher/-in (dreijährig), Erzieher/-in (dreijährig), Heilerziehungspfleger/-in (dreijährig), Heilerziehungsassistent/-in (zweijährig) und Heilpädagog/-in (dreijährig).

Außerdem die Studiengänge in Kooperation mit der „Steinbeis Business Academy“: Bachelor of Arts Business Administration, Management im Sozial- und Gesundheitswesen; Bachelor of Arts Social Management für Heilpädagogen mit der Vertiefung Educational Services; Bachelor of Arts Social Management für Arbeitserzieher, Ergotherapeuten, Erzieher und Heilerziehungspfleger und Master of Arts Pädagogik und Bildungsmanagement mit unterschiedlichen Vertiefungsrichtungen. Darüber hinaus Fort- und Weiterbildungen. Im Internet: www.lsak.de.

Auf dem Friedhof Waiblingen

Gedenkfeier am Volkstrauertag

Der Toten wird am „Volkstrauertag“, am Sonntag, 16. November 2014, auf dem Waiblinger Friedhof an der Alten Rommelshäuser Straße gedacht. Vor dem Kranzniederlegen erinnert Oberbürgermeister Andreas Hesky um 11.15 Uhr bei der Grabkapelle an die Gefallenen der beiden Weltkriege und die Opfer von Gewalt. Die Gedenkveranstaltung wird musikalisch von einem Bläserensemble des Städtischen Orchesters Waiblingen begleitet.

Im Gedenken an die Kriegs- und Gewaltopfer werden am Volkstrauertag die Bundes- und Landesfahne, die an den Rathäusern in der Kernstadt und in den Ortschaften Beinstein, Bittenfeld, Hegnach, Hohenacker und Neustadt gehisst werden, mit Trauerflor versehen.



Wie sich Menschen mit körperlichen Einschränkungen fühlen, haben Schüler der Bildungseinrichtung demonstriert.



Rege Betriebsamkeit im Treppenhaus des neuen Schulgebäudes der Diakonie Stetten.

Zehn Jahre Bürgerstiftung – Feier am 21. November im Bürgerzentrum

Zum Jubiläum gibt's ein Benefiz-Menü

Seit zehn Jahren gibt es die Bürgerstiftung Waiblingen. Sie ist eine Stiftung von Bürgerinnen und Bürgern für Bürgerinnen und Bürger, „die zur Stärkung von Gemeinwohl und Verantwortung in Waiblingen beitragen“. So beginnt die Präambel der Satzung für die Bürgerstiftung. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Stiftung für alle Waiblinger da ist, nämlich für die, welche durch Zustiftungen und Spenden Zeichen setzen und positiv in die Zukunftsgestaltung eingreifen; aber auch für diejenigen, die ihre Zeit einbringen in den Projekten, in Organisationen und Einrichtungen, die durch die Stiftung gefördert werden können; und nicht zuletzt für diejenigen, die von den geförderten Maßnahmen profitieren.

Das zehnjährige Bestehen soll gefeiert werden, und zwar mit einem köstlichen „Gän-



seessen“. Wer ohnehin vorhatte, das reiche Füllhorn des Herbstes zu genießen, der sollte sich den Freitag, 21. November 2014, vormerken, denn an diesem Abend wird im Bürgerzentrum ein dreigängiges Menü serviert.

Der Abend beginnt um 18.30 Uhr mit einem Sektempfang; um 19 Uhr begrüßt Oberbürgermeister Andreas Hesky als Vorsitzender des Vorstands die Gäste, blickt auf die verfllossene Dekade zurück und wagt einen Ausblick in kommende Jahre.

Das Restaurant „Remsstuben“ wird kochen, der Vorstand der Bürgerstiftung bedient die Gäste, und das sind Oberbürgermeister Hesky, Barbara Jencio als stellvertretende Vorsitzende; Monika Schöllhammer, Peter Abele, Kay van de Loo, Sabine Raetzl als Vorsitzende des Stiftungsrats; und Hartmut Villinger.

Das Menü nach dem Sektempfang:

- Schaumsüppchen von der Eskastanie mit Kartoffel-Apfel-Brunoise
- Gänsekeule mit Walnuss-Marzipan-Apfel, glasierten Maronen, Honig-Rotkraut und Kartoffelknödeln.

Das vegetarische Angebot: Feldsalatflädle mit buntem Pilzragout gefüllt an Walnuss-Schmelze mit gratinierten Kirschtomaten.

- Dunkles Mousse au Chocolat mit marinierten Schattenmorellen

Von den Karten zum Preis von 75 Euro (inklusive aller Getränke) gehen 10 Euro an die Stiftung.

Bestellungen können per E-Mail an den Geschäftsführer der Bürgerstiftung, Thomas Schaal, gerichtet werden: thomas.schaal@waiblingen.de; ☎ 5001-219; Karten gibt es auch im i-Punkt, Scheuergasse 4.

Den musikalischen Part des Abends übernimmt das Staufer-Gymnasium.

„Bunt statt Braun“-Award-Konzert im Kulturhaus Schwanen

Für die Vielfalt – und gegen jede Ausgrenzung

„You and me, we're better together
Different nations, different places
Different ways to speak: Italian, German, Greek
Different families, different faces,
Different ways to eat, different ways to greet
I know, I know, we belong together
You know, you know, don't you say: never“

Das ist eine Strophe der Band „Center Stage“ der Friedensschule Neustadt. Und die „Lyrics“ der anderen Bands stehen dem nicht nach. Acht textlich und musikalisch fitte Bands wurden von der Jury der Veranstaltergemeinschaft von „Bunt statt Braun“ aus 24 Bewerbungen ausgesucht. Sie werden beim „Bunt statt Braun“-Award-Konzert am Freitag, 21. November 2014, im Kulturhaus Schwanen gegeneinander oder besser „miteinander“ antreten.

Schon immer sei die Stimmung an diesem Abend nicht von Konkurrenzgeist und Neid geprägt gewesen, sondern von gegenseitiger Achtung, von Sympathie und vom guten Miteinander, berichten die Veranstalter. Unter anderem auch aus diesem Grund, das zu befördern, wurden die acht Bands und Einzelmusiker zwei Wochen vor dem Event in den Schwanen eingeladen. Sie gegenseitig und die Location und das BSB-Team kennenzulernen, das ist wichtig. Und nebenbei stellte man sich der Presse vor.

Es gibt Rap, Rap & Gesang, Pop, Singer/Songwriter, HipHop und Funk/Pop/Disko, vom Stil her. Und alle vereint ein klares Plädoyer für Vielfalt und gegen Ausgrenzung, für Inklusion und gegen Abqualifizierung der ver-

meintlich Schwachen, für menschliches Handeln und gegen eine Verklärung des Starken, Guten und Überlegenen.

Diese Acht haben es ins Finale geschafft: EQT, UNUS, Pad Back, Ohrange, Jumbucks, Center Stage, Qunstwerk und Zyroo.

Der junge Hauptorganisator des Konzerts und Mitarbeiter des Kreisjugendrings Rems-Murr, Jonatan Tropea; Constanze Bolliger (Eigentümerin der „Popmusic School Fellbach“); Gerhard Dinger (Rechtsextrismus-Beauftragter des Landkreises), Eberhard Buhl (Sozialarbeiter im Bereich „Betretetes Wohnen von Menschen mit Behinderung“) und Cornelius Wandersleb (Kulturhaus Schwanen) erläuterten die Geschichte dieser inzwischen zum zehnten Mal veranstalteten Jugendkulturwoche für Vielfalt und gegen Rassismus. Sie legten dar, dass anfangs „nur“ das Treiben der „Glatzen“ und Springerstiefel-Typen im Zentrum der Auseinandersetzung standen. Und dann sukzessive jedeswede gesellschaftliche Gewaltphänomen wie Mobbing in der Schule, Ausgrenzung und Diffamierung von Menschen mit Behinderung oder Gewalt zwischen Gruppen von Jugendlichen ins Blickfeld gerückt wurde.

Höfliche Rassisten

Das Hauptaugenmerk liege freilich nach wie vor auf dem rechtsradikalen Spektrum. Heute seien die „Glatzen“ überwiegend verschwunden, an ihre Stelle teilweise smarte, leger gekleidete und höfliche Rassisten getreten. Gera-

de auch gebildete Frauen, dazuhin teilweise mit „mütterlicher“ Ausstrahlung, nähmen zunehmend Führungsrollen ein – irritierend und irreführend für viele. Deshalb ist das Thema „Mädchen und Frauen in der extremen Rechten“ der diesjährige Schwerpunkt von „Bunt statt Braun“.

Tropea, vom Alter her ganz dicht an der Altersstruktur der meisten Bands dran, machte auch klar, dass es sich hier nicht um einen normalen „Bandcontest“ handelt: „Ihr werdet ausgewählt wegen der Musik und wegen Eurer Texte. Die Bands, die nur Lieder zum Thema Liebe, Herz & Schmerz eingereicht haben, wurden auch bei guter Musik nicht berücksichtigt.“

Die Musiker kommen aus Regensburg, Illertissen oder Ulm, aus Stuttgart, dem Evangelischen Jugendwerk Geislingen, dem Jugendhaus Fellbach – und schließlich aus Waiblingen-Neustadt.

Acht Bandmitglieder – sechs Nationen

Diese Band aus Neustadt, genauer aus der Friedensschule in Neustadt, „Center Stage“, ist vielleicht die bemerkenswerteste Formation, die sich an diesem Abend im Dachgeschoss des Schwanen vorstellt. Da singen gleich fünf Schülerinnen und werden begleitet durch drei weitere, diesmal männliche, Musiker. Sie seien aus sechs Herkunftsnationen, wurde berichtet, acht Bandmitglieder aus sechs Nationen! Und geben sich selbstbewusst den wundervollen Namen „Center Stage“. Nicht irgendwas am



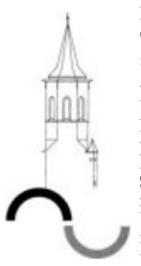
Hier, im Kulturhaus Schwanen, geht es um das „Bunt statt Braun“-Award-Konzert. Foto: Tropea

Rande, sondern zentral, mittig in der Gesellschaft. Und sie singen nicht nur davon, sondern sie tun es praktisch. „Better together“ heißt ihr Song, heißt er nicht nur, sondern führt es gleich vor. Dass einer der Jungs zwischenzeitlich eine andere Schule besucht, aber selbstverständlich weiter dabei ist, unterstreicht einmal mehr die inklusive Funktion, die Schulen-, Szenen-, Schichten- und Religionen übergreifende „Nebenwirkung“ von Musik, vor allem von „Ensemblemusik“, sprich: Bands.

Man darf gespannt sein auf diesen Bunt statt Braun-Award-Abend! Die Schirmherrin, Ministerin Katrin Altpeter, selbst u.a. in einer Waiblinger Jugendeinrichtung mit reger Musikultur sozialisiert, hat sich angesagt. Vor dem Wettbewerb spielt außer Konkurrenz eine ganz junge Band eben aus dieser Villa Roller und in der Jurypause „Uwe B's Kaos Band“, die Gewinner des letztjährigen Publikumspreises. Und das alles für 2,50 Euro Eintritt – für Erwachsene gerade einmal sechs Euro. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Michaelskirche Waiblingen

„Elias“ in Concert



Felix Mendelssohn-Bartholdys bekanntestes Oratorium „Elias“ erklingt am Samstag, 15. und am Sonntag, 16. November 2014, jeweils um 19 Uhr in der Michaelskirche. Mit Isabelle Müller-Cant (Soprano), Sabine Czinczel (Alt), Andreas Weller (Tenor Samstag), Donat Havar (Tenor Sonntag) und Thomas Laske (Bass/Elias) konnten international erfahrene Solisten für die Aufführung gewonnen werden. Wie die Michaelskantorei Waiblingen und die Waiblinger Jugendkantorei werden sie vom Sinfonieorchester „Camerata Sinfonia Waiblingen“ begleitet, die Leitung hat Kirchenmusikdirektor Immanuel Rößler. Nummerierte Karten zu 24 Euro, ermäßigt 18 Euro, und unnummerierte Karten zu 16 Euro, ermäßigt acht Euro, gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf bei der Buchhandlung Hess im Marktdreieck sowie beim „i-Punkt“ in der Scheuergasse 4.

Aufführung für Kinder

„Elias“ nicht nur dem Konzertpublikum zugänglich zu machen, sondern auch Kindern nahe zu bringen, ist das Anliegen des Konzerts „Elias für Kinder“, das am Samstag, 15. November, um 16 Uhr in der Michaelskirche geplant ist. Die Szenen des Oratoriums, die Mendelssohn so eindrücklich komponiert hat, werden jeweils kurz eingeführt und erklingen dann „live“ mit den Ausführenden des Konzerts. Dabei gibt es auch Einblicke in das große Sinfonieorchester, das Zusammenspiel von Solisten und Chor. Zielgruppe sind Kinder vom Grundschulalter bis zur Unterstufe in Begleitung von Erwachsenen. „Elias für Kinder“ dauert etwa 45 Minuten, der Eintritt ist frei.

„Kirche um Sieben“: den Islam verstehen

In der Reihe „Kirche um Sieben“ gibt es am Sonntag, 23. November 2014, um 19 Uhr in der Michaelskirche Informatives zur „Einheit und Vielfalt im Islam“. Verwirrend sind die Informationen, die uns zum Islam erreichen, verwirrend ist vor allem unsere Unwissenheit. „Kirche um Sieben“ möchte mit diesem Abend Gelegenheit geben, den Islam näher kennenzulernen, und damit einen Beitrag zum toleranten Miteinander zwischen Muslimen und Christen leisten. Als Referent konnte Dr. Ruggero Vimercati Sanseverino, wissenschaftlicher Leiter am Zentrum für Islamische Theologie der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, gewonnen werden. Er wird den Islam in seiner heutigen Gestalt vorstellen und dabei insbesondere das Spannungsfeld von Einheit und Vielfalt im Islam erläutern sowie Einblick in den aktuellen Zustand der islamischen Welt geben.

Im Gespräch mit ihm wird das Kirche-um-Sieben-Team auch einige der Fragen stellen, die aus christlicher Sicht brisant erscheinen, beispielsweise, wie die Bezeichnung „Ungläubige“ zu verstehen ist und wie es um die Chancen für Muslime bestellt ist, in einer christlich geprägten Kultur ihre Glaubensvorstellungen zu leben.

Nach dem Gottesdienst ist bei Brot, Käse, Wein und Saft Zeit für Gespräche.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen.

Verantwortlich: Birgit David, ☎ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de. Redaktion allgemein: E-Mail öffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 5001-446.

Redaktionsschluss: dienstags, 12 Uhr. „Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu.

Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.

Benefizkonzert

„Harmonieberatung“ a cappella



Die „Harmonieberatung“, ein fünfköpfiger a-cappella-Chor, ist am Samstag, 15. November 2014, um 20 Uhr in der Heilig-Geist-Kirche zu Gast. Die Formation begeistert das Publikum mit Songs wie „Sex Bomb“ (Tom Jones), „Märchenprinz“ (EAV), „Im Wagen vor mir...“ (Henry Valentino), „Radio“ (Wise Guys), „Fat Bottomed Girls“ (Queen) und „Nothing Else Matters“ (Metallica). Der Erlös kommt der Kinder- und Jugendarbeit der BIG („Sportboxen, Treffpunkte der Integration“, „KICK 4 REPECT“ und Spielenachmittage) zugute. Die Harmonieberatung hat sich vor etwa 20 Jahren während der Studienzeit an der Uni Stuttgart gegründet und besteht aus fünf Männern, die Besetzung hat sich mittlerweile etwas geändert, doch einige Gründungsväter sind dem „Laden“ treu geblieben. Die Sänger verdienen ihr Geld im wahren Leben durch „normale“ Ingenieurs- oder Lehrerearbeit. Eintrittskarten gibt es zu fünf Euro in der „Engel-Apotheke“ und im „Konfetti & more“ am Danziger Platz sowie an der Abendkasse. Die BIG bietet um das Konzert Fingerfood und Getränke an.

Internationale Frauengruppe

Führung durch das „Haus der Stadtgeschichte“

Die Internationale Frauengruppe lädt am Donnerstag, 13. November 2014, um 18.30 Uhr zu einer Führung ins „Haus der Stadtgeschichte“, Weingärtner Vorstad 20, ein. Gebühr: 5 Euro. Informationen unter ☎ 5001-567 (Kommunale Integrationsförderung).



Kartenvorverkauf: www.kulturhaus-schwanen.de (VVK), ☎ 07151 5001-155 (VVK); ☎ 07151 92050625 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse.

Short Stories & Poetry

Das Waiblinger Buchantiquariat von Ralf Neubohn, „Der Nöck“, bietet am Donnerstag, 13. November 2014, um 20 Uhr (2. Stock, Kursraum III) „Neues aus der Schreibwerkstatt“ bei Short Stories & Poetry. Magdalene Fromme, die Literaturpreisträgerin von 2013, präsentiert ihr neues Kurzgeschichtenbuch „Es waren doch nur sieben Zwerge“. Es erwarten den Zuhörer heitere Kurzgeschichten in Frommes unvergleichlichem Stil. Auch Hartmut Geiß stellt an diesem Abend neue Texte vor. In seinem Buch „Sterne leuchten nur bei Nacht“ wird der Zuhörer erfahren, wer sich tatsächlich hinter dem Beelzebub versteckt. Und bei „Lyrik für Kinder“ geht es um einen Hahn, der nicht immer nur den Gockel gibt. Weitere Autoren des literarischen Kleeblattes runden den Abend ab. Eintritt: frei. Spenden erbeten.

Salsa-Party in der Luna-Bar

Die Salsa-Party steigt am Samstag, 15. November, um 21 Uhr in der Luna-Bar. DJ-Musik und Tanz bestimmen den Abend. Eintritt: vier Euro (Mindestverzehr vier Euro).

Open Stage im Schwanen

Open Stage im Schwanen, die erste offene Bühne im Remstal, bittet am Dienstag, 18. November, um 20 Uhr wieder auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“: Laien, Anfänger und Profis präsentieren an jedem dritten Dienstag des Monats ihre Talente in der Luna-Bar im Schwanen – moderiert von Musiker und Entertainer Christian Langer (Die Fünf). Sich anmelden und auftreten kann jeder – Kabarettisten, Musiker, Comedians, Poetry Slamer, Pantomimen, Schauspieler, Tänzer, Zauberer oder Jongleure. Infos und Anmeldung: open-stage-schwanen@gmx.de. Eintritt: im Vorverkauf 5,95 Euro, ermäßigt 4,30 Euro, Abendkasse 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Reservierung Abendkasse möglich.

Ü30-Party mit DJ Andy

DJ Andy lädt am Samstag, 22. November, zur Ü30-Party, er legt von 21 Uhr an die Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro.

Im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums

„Die Entführung aus dem Serail“

Wolfgang Amadeus Mozarts Werk „Die Entführung aus dem Serail“ ist am Mittwoch, 19. November 2014, um 20 Uhr als Gastspiel der Oper Pforzheim im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums Waiblingen zu hören. Um 19.15 Uhr stimmt eine Einführung des Dramaturgen auf das Singspiel in drei Akten ein.



Konstanze fällt mit ihrer Dienerin Blonde und deren Verlobtem Pedrillo in die Hände von Seeräubern und zu dritt werden sie an Bassa Selim verkauft. Die Frauen kommen in das Serail des Bassa. Konstanzes Geliebter Belmonte, der durch einen Brief Pedrillos den Aufenthaltsort der Verscheleppten erfährt, schmiedet einen geschickten Plan, um die Gefangenen aus dem Harem Bassa Selims zu befreien. Das Unternehmen scheint zu gelingen, doch bevor alle entkommen können, werden sie vom Aufseher Osmin entdeckt und Bassa Selim vorgeführt. Dieser erkennt in Belmonte den Sohn eines verhassten Feindes, verzichtet aber auf die Bestrafung und entlässt sie in die Freiheit. Nach seiner Ansicht ist es ein größeres Vergnügen, eine erlittene Ungerechtigkeit mit Wohlart zu vergelten, als Laster mit Laster zu bekämpfen. Mozarts beliebtes Singspiel konfrontiert zwei verschiedene Kulturen mitei-

„Amarcord Wien“ im Bürgerzentrum Waiblingen

Ungebremste Spiellust vor Werktreue

Beim Festhalten an gängigen Etiketten gerät man leicht in Schwierigkeiten beim Versuch, „Amarcord Wien“ einzuordnen. Am Sonntag, 23. November 2014, ist das Ensemble um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast. Mit eindeutigen Wurzeln in der Klassik bewegen sich die Musiker – Sebastian Gürtler (Violine), Michael Williams (Cello), Gerhard Muthspiel (Bass) und Tommaso Huber (Akkordeon) – mit ihren Interpretationen weit darüber hinaus.



Ein Grundprinzip ist es, Arrangements gemeinsam zu finden, sie immer wieder neu zu formen, damit zu spielen und die Musik ohne Scheu vor dem Original zu bearbeiten. Bis sie eben zu „Amarcord“ wird. Ungebremste Spiellust steht vor Werkreue und ergibt den so typischen Amarcord-Sound: absolut transparent, hoffnungslos verspielt und improvisatorisch zufällig, alles auf der Basis einer technischen Perfektion, die ihresgleichen sucht. Dem Ensemble gelang seit seiner Gründung im Jahr 2000 damit die Schaffung einer

Stadtbücherei Waiblingen

Zugreifen beim „KinderWunschStern“



Der „KinderWunschStern“ erfüllt am kommenden Weihnachtsfest wieder Wünsche von Kindern, deren Umfeld wirtschaftlich nicht dazu in der Lage ist. Oberbürgermeister Andreas Hesky gibt den „Wunschreigen“ am Dienstag, 25. November 2014, um 11 Uhr gemeinsam mit dem Kabarettisten Christoph Sonntag offiziell frei. Der Stern hält Karten mit Wünschen bereit, die von den Waiblingern „gepfückt“ und erfüllt werden können. Der Betrag für diese außergewöhnliche Spende sollte bei maximal 30 Euro liegen, die Geschenke nimmt die Kreissparkasse entgegen und leitet diese weiter. Sollten nicht alle Karten auf diesem Weg gepfückt

Gewinnspiel des Buchantiquariats

Autoren lesen ganz privat

Der Buchantiquar „Der Nöck“ hatte zu den Baden-Württembergischen Literaturtagen in Waiblingen ein Gewinnspiel ausgeschrieben, dessen Teilnehmer mit der richtigen Lösung eine Lesung zu Hause gewinnen konnten. Die Resonanz darauf war riesig. Eine „Lesung im Wohnzimmer“ konnten sich mehr als 390 Bürgerinnen und Bürger vorstellen. Gelesen wird schlussendlich bei sechs Gewinnern vor sieben bis 70 Gästen; je nachdem, wie groß die Wohnung ist oder wie viel Personen der Gastgeber einladen möchte. In der Regel werden etwa 20 Freunde, Verwandte, Kollegen eingeladen.

ander, die gezwungen werden, sich mit dem Fremden auseinanderzusetzen und sich gegenseitig zu tolerieren. Der Umgang mit anderen Kulturen ist nach wie vor eine der zentralen Fragen der Gesellschaft, was das Stück bis heute höchst aktuell macht. Für den 26-jährigen Mozart war „Die Entführung aus dem Serail“ ein Schlüsselwerk, das die damalige Mode der türkischen Janitscharenmusik mit der traditionellen Singspielform vereint.

Karten im Vorverkauf gibt es zwischen 17 Euro und 28 Euro (ermäßigt zwischen 11 Euro und 22 Euro) in der Tourist-Information Waiblingen, Scheuergasse 4, ☎ 5001-155, im Internet unter www.eventim.de sowie an der Abendkasse.

Veranstalter: Stadt Waiblingen. Das Gastspiel wird gefördert vom Land Baden-Württemberg.

Marke, mit der es sein Publikum in der ganzen Welt begeistert. „Amarcord Wien“ gastierte in Deutschland unter anderem bereits bei den Schwetzingen Festspielen, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Bodensee-Festival.

Besucher des Konzerts in Waiblingen können sich auf das Programm „Mythos Wien“ freuen. Das Ensemble präsentiert Werke von Franz Lehár, Johann Strauss und Gustav Mahler.

Karten im Vorverkauf sind in der Tourist-Information (i-Punkt) erhältlich, Scheuergasse 4, ☎ 07151 5001-155, und im Internet unter www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen

werden, übernehmen die „Sternchenfänger“ der „Stiftung Christoph Sonntag“ die Wünsche. Das Projekt wird unterstützt von der WTM, vom Landkreis, dem Kreisdiakonieverband, der Caritas, der Profamilia, der Kreissparkasse und der Waiblinger Tafel.

Literatur zur Kaffeezeit

Die „Begegnung mit Joachim Ringelnatz“ ist das Thema in der Literatur zur Kaffeezeit am Mittwoch, 26. November, um 15 Uhr. Regine Bauer sorgt für einen humorvollen Nachmittag bei Kaffee, Tee und Gebäck. Eintritt: zwei Euro (einschließlich Getränk).

Die Öffnungszeiten

Dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr.

Galerie Stihl Waiblingen

Vortrag zum Papier als plastisches Werkmaterial



„PapierArt – Im Spannungsfeld von Körper und Raum“ heißt die aktuelle Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen in der Weingärtner Vorstad 12. Dazu hält die Kunsthistorikerin Dr. Juliane Bardt am Freitag, 14. November 2014, um 19 Uhr einen Vortrag: „Kunst aus Papier – Ein plastisches Werkmaterial der zeitgenössischen Kunst“. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts arbeiten nordamerikanische und europäische Künstler mit dem Werkstoff Papier. Dieser wurde bis dahin in der westlichen Kultur nicht als „kunstwürdig“ erachtet, gleichzeitig hat das Material jedoch eine jahrhundertelange kulturhistorische Bedeutung. Zeitgenössisch gar wird geschöpft, geformt, geschnitten, geprägt und gefaltet. Juliane Bardt wird in ihrem Vortrag auf die künstlerische Bearbeitungstechniken eingehen, und ausgewählte Kunstwerke im Spiegel der Kulturgeschichte des Papiers betrachten – inwieweit wurde das Material zum Bedeutungsträger und somit zu einem einzigartigen, nicht austauschbaren Medium.

Dr. Juliane Bardt absolvierte ein Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Anglistik in Konstanz, Durham (GB) und Frankfurt am Main. Sie promovierte 2005 an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main. In ihrer Promotionsarbeit beschäftigte sie sich mit dem Thema „Kunst aus Papier“. Zur Ikonographie eines plastischen Werkmaterials der zeitgenössischen Kunst.“ Seit 2006 ist sie als Unternehmensberaterin tätig.

Der Tageseintritt (Erwachsene sechs Euro, ermäßigt vier Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei) in die Ausstellung berechtigt zur Teilnahme an der Veranstaltung. Die Galerie Stihl Waiblingen ist an diesem Tag bis 19 Uhr geöffnet.

Posaunenchor Neustadt

Geistliche Abendmusik in der Martinskirche

Zur geistlichen Abendmusik lädt der Posaunenchor Neustadt am Sonntag, 16. November 2014, um 17 Uhr in die Evangelische Martinskirche. Albrecht Hassel ist am Klavier zu hören, Sybille Weber-Dröse an der Querflöte. Außerdem musiziert die CVJM-Band.

St.-Antonius-Kirche

Vocalensemble singt

„Hear My Prayer, Oh Lord“ ist der Titel der englischen Lieder aus mehreren Jahrhunderten, welche das Vocalensemble Waiblingen am Samstag, 22. November 2014, um 19.30 Uhr an in der St.-Antonius-Kirche, Fuggerstraße 31, singt. Unter der Leitung von Christoph Heil werden unter anderen Werke von den Komponisten Purcell, Williams, Delius und Britten aufgeführt. Zwischen den Motetten ist Teresa Ritter-Schütz auf der Querflöte zu hören. Der Eintritt ist frei; Spenden sind erbeten.

Kommunales Kino im Traumpalast

„Enjoy the Music“ – Die Pianistin Edith Kraus



Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Bahnhofstraße 50-52 zeigt am Mittwoch, 19. November 2014, um 20 Uhr den Film „Enjoy the Music“ – Die Pianistin Edith Kraus, eine Dokumentation/Biografie, Deutschland 2012. Vom Wunderkind durch Theresienstadt nach Israel. Bei Edith Kraus könnte man vom Liebreiz des Alters sprechen. Jenes junge Mädchen ist noch zu erkennen, dessen erstaunliche musikalische Begabung eine Weltkarriere als Pianistin versprach. Die behütete Kindheit und der Schutzmantel der Musik halfen ihr, im Ghetto Theresienstadt zu überleben. Der Film entfaltet das Leben dieser Jahrhundertzeitgen, die im September 2013 über hundertjährig verstorben ist, mit einem Blick von großer Klarheit in die Weiten der eigenen Erinnerungen. Eintritt: fünf Euro. Kartenreservierung unter ☎ 959280.

Die Stadtwerke Waiblingen informieren

Niedrigere Stromtarife von 1. Januar 2015 an

Die Stadtwerke Waiblingen GmbH senken zum 1. Januar 2015 ihre Strompreise. Gründe hierfür sind einerseits rückläufige Preise an der Strombörse und andererseits leicht gesunkene Kosten bei den gesetzlichen Abgaben. Gleichzeitig steigen die regulierten Netzentgelte für die Nutzung des vorgelagerten und des eigenen Stromnetzes leicht an.

Für einen Haushalt mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 3 600 Kilowattstunden bedeutet die Preissenkung beim Verbrauchspreis der Grund- und Ersatzversorgung eine Kostenreduzierung von rund 3,4 Prozent oder 35,69 Euro pro Jahr (inkl. Mehrwertsteuer). Es gilt eine Nettpreis-Garantie bis 31. Dezember 2015.

Alle Stromkunden werden von den Stadtwerken zusätzlich zu dieser Bekanntmachung individuell angeschrieben. Das Ablesen des Zählers ist nicht erforderlich. Unser Abrechnungssystem wird den Stand zum Stichtag unter Berücksichtigung jahreszeitlicher Verbrauchsschwankungen rechnerisch ermitteln. Gerne können Sie Ihren Stromzähler zum Stichtag 31. Dezember 2014 ablesen und uns den Stand

mit Angabe der Zählernummer bis zum 15. Januar 2015 schriftlich oder per Fax unter ☎ 07151 131-9171 mitteilen. Eine Eingangsbestätigung auf die Zählerstandsmitteilung erfolgt nicht. Falls Sie den Zählerstand online mitteilen möchten, können Sie dies bequem in unserem für Sie kostenfreien Online-Servicebereich tun. Nach der einmaligen Registrierung stehen Ihnen dann auch weitere Online-Services zur Verfügung.

Eine Änderung Ihres Abschlagsbetrages haben wir nicht vorgesehen. Auf Wunsch passen wir diesen jedoch für Sie an.

Aufgrund der Preisänderung haben Sie das Recht, den Vertrag ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Änderung, in Textform (Brief, Fax, E-Mail) zu kündigen. Bei Fragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Waiblingen, 13. November 2014
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Frank Schöller, Geschäftsführer

Die Stadtwerke Waiblingen informieren



Wärmemtarife

Wärmepumpe		monovalent		bivalent	
		(S-182)		(S-X61 ¹)	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	15,65		18,90	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis	Ct/kWh	17,70	21,06	20,95	24,93
fester Leistungspreis	EUR/Jahr	10,00	11,90	10,00	11,90
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	27,00	32,13	27,00	32,13
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	15,54		18,90	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	Ct/kWh	15,54		18,90	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	Ct/kWh	17,59	20,93	20,95	24,93
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	Ct/kWh	13,61		15,05	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	Ct/kWh	15,66	18,64	17,10	20,35
fester Leistungspreis	EUR/Jahr	10,00	11,90	10,00	11,90
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	48,50	57,72	48,50	57,72

¹X steht je nach Bedarfsart für 1,2,3,4,5

Der monovalente Betrieb liegt vor, wenn der Raumwärmebedarf ausschließlich durch die Wärmepumpe gedeckt wird.

Sperrzeiten für monovalente Wärmepumpen: 07:00 Uhr bis 09:00 Uhr und 11:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Elektrische Speicherheizung (Sondervereinbarung)		getrennte Messung		gemeinsame Messung	
		(S-166/117, S-266/217)		(S-131/117 ²)	
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	16,70		19,27	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	Ct/kWh	16,70		19,27	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	Ct/kWh	18,75	22,31	21,32	25,37
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	Ct/kWh	13,30		13,30	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	Ct/kWh	15,35	18,27	15,35	18,27
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	48,50	57,72	48,50	57,72
Fester Leistungspreis	EUR/Jahr	10,00	11,90	57,00	67,83
Zuschlag bei gemeinsamer Messung	EUR/Raum und Monat	--	--	0,10	0,12

²Arbeitspreis HT für Bedarfsart Haushalt

Bei gemeinsamer Messung gilt der Arbeitspreis HT des Allgemeinen Tarifes unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedarfsart. Eine getrennte Messung liegt vor, wenn der Verbrauch der elektrischen Speicherheizung über eine separate Messeinrichtung (eigene Zählernummer) gemessen wird.

Preisstand: 01.01.2015

Stromsteuer (Stand Januar 2015):

Gemäß dem Stromsteuergesetz (StromStG) vom 24. März 1999, zuletzt geändert am 01. März 2011, wird die Stromsteuer in der jeweiligen gesetzlich festgelegten Höhe, seit dem 01. Januar 2003 (Regelsteuersatz) in Höhe von 2,05 Ct/kWh netto (2,44 Ct/kWh brutto), berechnet. Zusätzlich zum Stromentgelt wird die **Umsatzsteuer** (derzeit 19%) in Rechnung gestellt. Diese ist in den gerundeten Bruttopreisen enthalten. Bei der Abrechnung des Stromverbrauchs werden jeweils Netto-Preiselemente zugrunde gelegt und dem daraus resultierenden Rechnungsbetrag die Umsatzsteuer hinzugerechnet.

EEG-Umlage und KWK-Aufschlag (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) sind die EEG-Umlage (6,170 Ct/kWh) und der KWK-Aufschlag (0,254 Ct/kWh) enthalten.

StromNEV-Umlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die StromNEV-Umlage (0,237 Ct/kWh) enthalten.

Offshore-Haftungsumlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Offshore-Haftungsumlage (-0,051 Ct/kWh) enthalten.

Umlage für abschaltbare Lasten (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Umlage für abschaltbare Lasten (0,006 Ct/kWh) enthalten.

toptarif-KLIMA 2015

		Haushaltsbedarf und landwirtschaftlicher Bedarf		Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf	
		toptarif-KLIMA (S-812, S-861)		toptarif-KLIMA profi (S-841)	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	17,97		20,38	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis	Ct/kWh	20,02	23,82	22,43	26,69
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	73,00		67,00	
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	27,00		27,00	
ergibt den Grundpreis	EUR/Jahr	100,00	119,00	94,00	111,86
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	17,97		20,38	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	Ct/kWh	17,97		20,38	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	Ct/kWh	20,02	23,82	22,43	26,69
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	Ct/kWh	14,17		14,17	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	Ct/kWh	16,22	19,30	16,22	19,30
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	78,50		66,50	
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	48,50		48,50	
ergibt den Grundpreis	EUR/Jahr	127,00	151,13	115,00	136,85

Preisstand: 01.01.2015

Stromsteuer (Stand Januar 2015):

Gemäß dem Stromsteuergesetz (StromStG) vom 24. März 1999, zuletzt geändert am 01. März 2011, wird die Stromsteuer in der jeweiligen gesetzlich festgelegten Höhe, seit dem 01. Januar 2003 (Regelsteuersatz) in Höhe von 2,05 Ct/kWh netto (2,44 Ct/kWh brutto), berechnet. Zusätzlich zum Stromentgelt wird die **Umsatzsteuer** (derzeit 19%) in Rechnung gestellt. Diese ist in den gerundeten Bruttopreisen enthalten. Bei der Abrechnung des Stromverbrauchs werden jeweils Netto-Preiselemente zugrunde gelegt und dem daraus resultierenden Rechnungsbetrag die Umsatzsteuer hinzugerechnet.

EEG-Umlage und KWK-Aufschlag (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) sind die EEG-Umlage (6,170 Ct/kWh) und der KWK-Aufschlag (0,254 Ct/kWh) enthalten.

StromNEV-Umlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die StromNEV-Umlage (0,237 Ct/kWh) enthalten.

Offshore-Haftungsumlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Offshore-Haftungsumlage (-0,051 Ct/kWh) enthalten.

Umlage für abschaltbare Lasten (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Umlage für abschaltbare Lasten (0,006 Ct/kWh) enthalten.

Preisblatt zu den "Allgemeinen Preisen der Grund- und Ersatzversorgung Strom" mit Preisstand vom Januar 2015

1.1.3 Tarifsysteem ohne Leistungsmessung		Haushaltsbedarf und landwirtschaftlicher Bedarf (S-131, S-331)		Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf (S-231)	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	19,27		21,52	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis	Ct/kWh	21,32	25,37	23,57	28,05
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	67,00		67,00	
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	27,00		27,00	
ergibt den Grundpreis	EUR/Jahr	94,00	111,86	94,00	111,86
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	19,27		21,52	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	Ct/kWh	19,27		21,52	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	Ct/kWh	21,32	25,37	23,57	28,05
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	Ct/kWh	14,62		14,62	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	Ct/kWh	16,67	19,84	16,67	19,84
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	67,00		67,00	
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	48,50		48,50	
ergibt den Grundpreis	EUR/Jahr	115,50	137,45	115,50	137,45

Allgemeinstromanlagen

Für Allgemeinromanlagen (z. B. Treppenhausbeleuchtung) gelten bei überwiegendem Haushaltsbedarf folgende Preise:

Entarifizähler ohne Schwachlastregelung (S-156): Verbrauchspreis wie in Tarif S-131, Grundpreis 47,00 EUR/Jahr Netto bzw. 55,93 EUR/Jahr Brutto.

Zweitarifzähler mit Schwachlastregelung (S-157/135): Verbrauchspreise wie in Tarif S-132/135, Grundpreis 68,50 EUR/Jahr Netto bzw. 81,52 EUR/Jahr Brutto.

1.2.3 Tarifsysteem mit 1/4-Stunden-Leistungsmessung		Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf (S-241)	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	18,57	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05	
ergibt den Verbrauchspreis	Ct/kWh	20,62	24,54
Leistungspreis (verbrauchsbezogen)	EUR/kWh u. Monat	5,10	6,07
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	20,00	23,80
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	66,90	79,61

1.2.3 Tarifsysteem mit 1/4-Stunden-Leistungsmessung		Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf (S-242/245)	
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	Ct/kWh	18,57	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	Ct/kWh	18,57	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	Ct/kWh	20,62	24,54
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	Ct/kWh	14,62	
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	Ct/kWh	16,67	19,84
Leistungspreis (verbrauchsbezogen)	EUR/kWh u. Monat	5,10	6,07
Leistungspreis (fester Anteil)	EUR/Jahr	20,00	23,80
Verrechnungspreis	EUR/Jahr	88,40	105,20

1.3 Durchschnittspreisbegrenzung

Der Durchschnittspreis - ermittelt aus dem Entgelt für Arbeit und Leistung (ohne Verrechnungspreis und ohne den Strombezug während der Schwachlastzeit), geteilt durch den Strombezug des Abrechnungszeitraumes - wird begrenzt auf höchstens:

	Netto	Brutto
Höchstpreis:	Ct/kWh	36,87
zuzüglich Stromsteuer	Ct/kWh	2,05
ergibt den Verbrauchspreis	Ct/kWh	38,92
		46,31

Daneben wird der Verrechnungspreis berechnet.

1.5 Sonstige Preisbestandteile

Falls die nachfolgenden Mess- und Steuereinrichtungen erforderlich sind, erhöht sich der Verrechnungspreis gemäß Ziffer 1.1.3 bzw. 1.2.3 wie folgt:

	Nettopreis	Bruttopreis
Strom andlersatz	EUR/Jahr	33,24
Tarifschaltung	EUR/Jahr	21,50
		39,56
		25,59

Zahlungsverzug gemäß § 17 StromGVV und Einstellung der Versorgung gemäß § 19 StromGVV

Es gelten die jeweils öffentlich bekanntgegebenen Beträge.

Stromsteuer (Stand Januar 2015):

Gemäß dem Stromsteuergesetz (StromStG) vom 24. März 1999, zuletzt geändert am 01. März 2011, wird die Stromsteuer in der jeweiligen gesetzlich festgelegten Höhe, seit dem 01. Januar 2003 (Regelsteuersatz) in Höhe von 2,05 Ct/kWh netto (2,44 Ct/kWh brutto), berechnet. Zusätzlich zum Stromentgelt wird die **Umsatzsteuer** (derzeit 19%) in Rechnung gestellt. Diese ist in den gerundeten Bruttopreisen enthalten. Bei der Abrechnung des Stromverbrauchs werden jeweils Netto-Preiselemente zugrunde gelegt und dem daraus resultierenden Rechnungsbetrag die Umsatzsteuer hinzugerechnet.

EEG-Umlage und KWK-Aufschlag (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) sind die EEG-Umlage (6,17 Ct/kWh) und der KWK-Aufschlag (0,254 Ct/kWh) enthalten.

StromNEV-Umlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die StromNEV-Umlage (0,237 Ct/kWh) enthalten.

Offshore-Haftungsumlage (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Offshore-Haftungsumlage (-0,051 Ct/kWh) enthalten.

Umlage für abschaltbare Lasten (Stand Januar 2015):

In den Netto-Verbrauchspreisen (Ct/kWh) ist die Umlage für abschaltbare Lasten (0,006 Ct/kWh) enthalten.

Die Stadtwerke Waiblingen informieren



toptarif 2015

		Haushaltsbedarf und landwirtschaftlicher Bedarf		Gewerblicher, beruflicher und sonstiger Bedarf	
		toptarif- <i>STROM</i> (S-811, S-860)		toptarif- <i>STROM profi</i> (S-840)	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	€/kWh	17,73		20,18	
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis	€/kWh	19,78	23,54	22,23	26,45
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	73,00		67,00	
Verrechnungspreis	€/Jahr	27,00		27,00	
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	100,00	119,00	94,00	111,86
		toptarif- <i>STROM Extern</i> (S-811E)			
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis		
Arbeitspreis	€/kWh	18,91			
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05			
ergibt den Verbrauchspreis	€/kWh	20,96	24,94		
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	73,00			
Verrechnungspreis	€/Jahr	27,00			
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	100,00	119,00		
		toptarif- <i>STROM SL</i> (S-882/885, S-886/889)		toptarif- <i>STROM profi SL</i> (S-846/849)	
mit Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Nettopreis	Bruttopreis
Arbeitspreis	€/kWh	17,73		20,18	
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	€/kWh	13,93		13,93	
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	€/kWh	19,78	23,54	22,23	26,45
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	€/kWh	15,98		15,98	
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05		2,05	
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	€/kWh	15,98	19,02	15,98	19,02
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	78,50		66,50	
Verrechnungspreis	€/Jahr	48,50		48,50	
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	127,00	151,13	116,00	136,85
		toptarif- <i>STROM online</i> (S-844)		Preisstand: 01.01.2015	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis	Zusätzlich zum Stromentgelt wird die Umsatzsteuer (derzeit 19%) in Rechnung gestellt. Diese ist in den gerundeten Bruttopreisen enthalten. Bei der Abrechnung des Stromverbrauchs werden jeweils Netto-Preiselemente zugrunde gelegt und dem daraus resultierenden Rechnungsbetrag hinzugegerechnet.	
Arbeitspreis	€/kWh	17,69			
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05			
ergibt den Verbrauchspreis	€/kWh	19,74	23,49		
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	53,00			
Verrechnungspreis	€/Jahr	27,00			
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	80,00	95,20		
		toptarif- <i>STROM online Extern</i> (S-844E)		In den Netto-Verbrauchspreisen sind die EEG-Umlage (6,17 €/kWh), der KWK-Aufschlag (0,254 €/kWh), die StromNEV-Umlage (0,237 €/kWh), die Offshore-Haftungsumlage (-0,051 €/kWh) und die Umlage für abschaltbare Lasten (0,006 €/kWh) enthalten.	
ohne Schwachlastregelung		Nettopreis	Bruttopreis		
Arbeitspreis	€/kWh	18,91			
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05			
ergibt den Verbrauchspreis	€/kWh	20,96	24,94		
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	53,00			
Verrechnungspreis	€/Jahr	27,00			
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	80,00	95,20		
		toptarif- <i>STROM profi LM</i> (S-850/853)			
mit Schwachlastregelung und Leistungsmessung		Nettopreis	Bruttopreis		
Arbeitspreis	€/kWh	17,53			
außerhalb der Schwachlastzeit (HT)	€/kWh	13,93			
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05			
ergibt den Verbrauchspreis (HT)	€/kWh	19,58	23,30		
innerhalb der Schwachlastzeit (NT)	€/kWh	15,98			
zuzüglich Stromsteuer	€/kWh	2,05			
ergibt den Verbrauchspreis (NT)	€/kWh	15,98	19,02		
Leistungspreis (verbrauchsbezogen)	€/kW u. Monat	4,60	5,47		
Leistungspreis (fester Anteil)	€/Jahr	29,60			
Verrechnungspreis	€/Jahr	88,40			
ergibt den Grundpreis	€/Jahr	118,00	140,42		

Aufforderung zur Steuerzahlung

Am 15. November 2014 werden zur Zahlung fällig:

- die vierte Grundsteuerrate für das Jahr 2014
- die vierte Gewerbesteuervorauszahlungsrate für das Jahr 2014

Dieser Zahlungstermin gilt nicht für diejenigen Grundsteuerzahler, die einen Antrag auf Jahreszahlung gestellt haben. Die Höhe der Grundsteuerzahlung ist aus dem an Sie zuletzt ergangenen Grundsteuerjahresbescheid ersichtlich. Bitte beachten Sie dabei, dass die Stadt Waiblingen Jahresbescheide nur erstellt, wenn eine Änderung erfolgt ist.

Hinweis für Grundsteuerpflichtige, die ihr Grundstück im Jahr 2013 verkauft haben: Bitte beachten Sie, dass die Zahlungsverpflichtung gegenüber der Stadt so lange bestehen bleibt, bis vom Finanzamt von Amts wegen die Zurechnungsfortschreibung durchgeführt ist und die Stadt daraufhin einen Abgangsbekleid erstellen kann. Dies geschieht erfahrungsgemäß erst im Laufe des folgenden Kalenderjahres. Die zuviel entrichtete Grundsteuer wird Ihnen ohne besonderen Antrag wieder zurückerstattet.

Die Höhe der Gewerbesteuervorauszahlungsraten ergibt sich aus dem zuletzt ergangenen Abrechnungsbescheid oder einem nachfolgenden besonderen Vorauszahlungsbescheid.

Die Steuerpflichtigen werden an die rechtzeitige Entrichtung der Steuerzahlung erinnert. In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei verspäteter Zahlung des Steuerbetrages die gesetzlichen

Säumniszuschläge nach § 240 Abgabenordnung (AO) angesetzt und eingezogen werden müssen.

Dazu § 240 Abs. 1 AO: Wird eine Steuer nicht bis zum Ablauf des Fälligkeitstags entrichtet, so ist für jeden angefangenen Monat der Säumnis ein Säumniszuschlag von 1 v. H. des rückständigen, auf 50 Euro nach unten abgerundeten Steuerbetrags zu entrichten. Gemäß § 240 Abs. 3 wird lediglich eine dreitägige Schonfrist eingeräumt.

Die dreitägige Schonfrist gilt nur bei Überweisungen; maßgebend ist die Gutschrift auf dem Konto der Kasse. Dagegen muss bei Scheckzahlung der Scheck spätestens 3 Tage vor dem Fälligkeitstermin bei der Stadt Waiblingen oder den Ortschaftsverwaltungen eingegangen sein. Die rechtzeitige Bezahlung eines Steuerbetrages setzt voraus, dass der Zahlungseingang am Fälligkeitstag dem Konto der Kasse wertmäßig gutgeschrieben wurde.

Die Kasse bittet, ihr – soweit noch nicht erfolgt – ein SEPA-Lastschriftmandat zu erteilen.

Einzahlungen können auf folgende Konten vorgenommen werden – bitte geben Sie Ihr Buchungszeichen an:

- Kreissparkasse Waiblingen
Konto Nr. 201 658
BLZ 602 500 10
IBAN: DE096025 0010 0000 2016 58
- Volksbank Stuttgart e.G.
Konto Nr. 403 010 004
BLZ 600 901 00
IBAN: DE84 6009 0100 0403 0100 04

Waiblingen, 20. Oktober 2014
Fachbereich Finanzen, Abteilung Kasse

Bei der Stadt Waiblingen ist in der Abteilung Schulen, Fachbereich Bildung und Erziehung, zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine Stelle mit einem/einer

Diplom-Verwaltungswirt/-wirtin

bzw. Bachelor of Arts – Public Management

zu besetzen. Das Aufgabengebiet beinhaltet insbesondere

- Schulentwicklungs-Planungen
- Aktualisierung und Überarbeitung der Gebühren- und Benutzungsordnung für die Kommunale Ganztagsbetreuung an Grundschulen (einschließlich Gebührenkalkulation)
- Berechnen des Schulbudgets samt Absprachen und Beratungen mit den Schulen
- Durchführung von Beschaffungen (einschließlich Ausschreibungen nach VOL)
- Zuschussabwicklung für Baumaßnahmen im Schul- und Sporthallenbereich
- Bearbeiten von Satzungen, Richtlinien, Verordnungen
- Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit
- Erstellen von Sitzungsvorlagen und Teilnahme an Sitzungen
- Übernahme von Abteilungsleitungs-aufgaben im Vertretungsfall

Wir wünschen uns für diese vielseitige und verantwortungsvolle Stelle eine engagierte Persönlichkeit mit sozialer und kommunikativer Kompetenz, einem freundlichen und sicheren Auftreten, Freude am selbstständigen Arbeiten, Kooperationsbereitschaft sowie Verhandlungsgeschick.

Die Stelle ist nach Besoldungsgruppe A 11 bewertet.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte bis zum 28. November 2014 mit den üblichen Unterlagen an die Abteilung Personal der Stadt Waiblingen, Postfach 1751, 71328 Waiblingen.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Härer (Fachbereich Bildung und Erziehung), unter ☎ 07151 5001-171, oder Frau Drygalla (Abteilung Personal), -422.

Bitte senden Sie uns nur Kopien ohne Bewerbungsmappe zu, da keine Rücksendung erfolgt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden alle Unterlagen vernichtet.

Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

Am Montag, 17. November 2014, findet um 18.30 Uhr im Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, eine Hauptsitzung des Jugendgemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Berichte aus den Gremien
3. Berichte aus den Ausschüssen
4. Rückmeldungen über laufende und beendete Projekte – Einweihung Graffiti-Wall
5. Abschlussfest
6. Neuwahlen
7. Termine
8. Sonstiges

*

Am Donnerstag, 20. November 2014, findet um 19 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2015 einschließlich der Finanzplanung bis 2018 – Stellungnahmen der Fraktionen und der Gruppierungen

Schutz der Sonn- und Feiertage im November

Zum Schutz der Sonn- und Feiertage gelten besondere gesetzliche Bestimmungen, die in ihrem Umfang nicht immer allgemein bekannt sind. Die folgenden Hinweise dürfen vor allem für Gastwirte, Spielhallenbetreiber sowie potenzielle Veranstalter von Interesse sein, die im November den Betrieb von Unterhaltungsveranstaltungen oder sonstige öffentliche Darbietungen planen.

An den Feiertagen im November – dies sind 16. November („Volksrauertag“), 19. November („Buß- und Betttag“, kirchlicher Feiertag) und 23. November („Totengedenktage“), sind die Vorschriften des Feiertagesgesetzes Baden-Württemberg zu beachten.

Besonders geschützt sind bei den sogenannten stillen Feiertagen die Hauptgottesdienstzeiten. In der Nähe von Kirchen und anderen dem Gottesdienst dienenden Gebäuden darf die Ruhe und Würde des Tags nicht gestört werden.

Verboten sind:

- öffentliche Tanzunterhaltungen von 3 Uhr bis 24 Uhr
- Tanzunterhaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften in Wirtschaftsräumen von 3 Uhr bis 24 Uhr.
- der Betrieb von Spielhallen und Geldspielgeräten in Gaststätten

Zusätzlich verboten am Totengedenktage ist:

- öffentliche Veranstaltungen in Räumen mit Schankbetrieb, die über den Schank- und Speisebetrieb hinausgehen, von 3 Uhr an
- sonstige öffentliche Veranstaltungen, soweit sie nicht der Würdigung des Feiertags oder einem höheren Interesse der Kunst, Wissenschaft oder Volksbildung dienen, von 3 Uhr an
- öffentliche Sportveranstaltungen bis 13 Uhr

Waiblingen, im November 2014
Abteilung Ordnungswesen

Flurbereinigung Kernen i.R.-Stetten (Kammerforstheide) Rems-Murr-Kreis

Bekanntgabe des Flurbereinigungsplans und Ladung zum Anhörungstermin nach § 59 Abs. 2 FlurbG vom 28. Oktober 2014

Das Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, gibt hiermit den Flurbereinigungsplan bekannt. Dieser fasst die Ergebnisse des Flurbereinigungsverfahrens Kernen i.R.-Stetten (Kammerforstheide) zusammen. Er enthält die neuen gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen, weist die alten Grundstücke und Berechtigungen sowie die Abfindungen hierzu nach und regelt alle damit zusammenhängenden Rechtsverhältnisse. Der Flurbereinigungsplan umfasst neben einem textlichen Teil auch Karten und Verzeichnisse.

Auslegung

Der Flurbereinigungsplan liegt zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus: am Montag, 24. November, von 7 Uhr bis 14 Uhr und am Dienstag, 25. November 2014, von 15 Uhr bis 18.30 Uhr im 1. OG der Verwaltungsstelle in 71394 Kernen i.R.-Stetten, St.-Pierre-Platz 2. Dort ist jeweils ein Beauftragter des Landratsamtes Rems-Murr-Kreis, Untere Flurbereinigungsbehörde, anwesend, um erforderliche Auskünfte zu erteilen.

Zusätzlich können die Unterlagen von Montag, 17. November, bis Mittwoch, 10. Dezember, außer am 24. und 25. November im Technischen Landratsamt im Raum 241, 2. OG, Stuttgarter Straße 110 in 71332 Waiblingen, nach telefonischer Voranmeldung unter ☎ 07151 501-2125, eingesehen werden.

Anhörungstermin

Der Termin zur Anhörung der Beteiligten nach § 59 Abs. 2 des Flurbereinigungsgesetzes in der Fassung vom 16.03.1976 (BGBl. I S. 546) – FlurbG – findet statt am: Donnerstag, 11. Dezember 2014, von 10 Uhr bis 10.30 Uhr in der Verwaltungsstelle in 71394 Kernen i.R.-Stetten (St.-Pierre-Platz 2, 1. OG).

Widerspruch gegen den Inhalt des Flurbereinigungsplans kann zur Vermeidung des Ausschlusses nur im Anhörungstermin vorgebracht werden. Wer keinen Widerspruch erheben will, braucht am Anhörungstermin nicht teilzunehmen.

Waiblingen, 6. November 2014
Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Untere Flurbereinigungsbehörde
gez. G. Holzwarth

Verkauf von Blumen und Grabschmuck

Nach den Bestimmungen des Ladenöffnungsgesetzes Baden-Württemberg und des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage in der derzeit gültigen Fassung ist in den Monaten November und Dezember 2014 Folgendes zu beachten: Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen feilgehalten werden, dürfen an Sonn- und Feiertagen für die Dauer von insgesamt höchstens drei Stunden geöffnet sein. Darüber hinaus dürfen sie an folgenden Tagen sechs Stunden geöffnet sein: 16. November – Volkstrauertag; 23. November – Totensonntag; 30. November – erster Adventssonntag.

Waiblingen, im November 2014
Abteilung Ordnungswesen

Bei der Stadt Waiblingen ist zum 1. Januar 2015 im Fachbereich Kultur und Sport eine Stelle als

Reinigungskraft

(m/w)

für das Bürgerzentrum Waiblingen mit einer dienstlichen Inanspruchnahme von 60 Prozent zu besetzen. Die Bereitschaft zu Abend-, Früh- und Wochenenddiensten setzen wir ebenso voraus wie eine zuverlässige und gründliche Arbeitsweise.

Die Vergütung erfolgt nach Entgeltgruppe 1 TVöD.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung bis 28. November 2014 an die Stadt Waiblingen, Fachbereich Personal und Organisation, Postfach 1751, 71328 Waiblingen.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Wahlenmaier, Abteilung Kultur und Veranstaltungsmanagement, ☎ 07151 2001-703, oder bei Frau Wahl, Abteilung Personal, ☎ 07151 5001-353.

Bitte senden Sie uns nur Kopien ohne Bewerbungsmappe zu, da keine Rücksendung erfolgt. Nach Abschluss des Auswahlverfahrens werden alle Unterlagen vernichtet.



Stadtwerke Waiblingen

MIT ENERGIE IN DIE ZUKUNFT

Wir wollen unsere Führungsrolle in der Energiebranche stärken und ausbauen. Daher bilden wir unseren Nachwuchs selbst aus und suchen zum 01.09.2015

je eine/n Auszubildende/n als

- **Kauffrau/-mann für Büromanagement** (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
- **Fachangestellte/r für Bäderbetriebe** für unsere Hallen- und Freibäder in Waiblingen (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
- **Elektroniker/in für Betriebstechnik** für die Stromversorgung (Ausbildungsdauer 3 ½ Jahre, davon 1. Ausbildungsjahr Grundlehrgang in Remshalden-Grunbach)

- **Anlagenmechaniker/in – Einsatzgebiet Rohrsystemtechnik** für die Gas- und Wasserversorgung (Ausbildungsdauer 3 ½ Jahre, davon 1. Ausbildungsjahr Grundlehrgang in Remshalden-Grunbach)

Genauere Informationen zu den Ausbildungsberufen findet Ihr auf unserer Homepage.

Wollt Ihr Teil unseres Teams von 140 Mitarbeitern/-innen werden?

Dann freuen wir uns auf Eure Bewerbung bis zum **23.11.2014** an die Personalabteilung.

Gerne erwarten wir Eure Bewerbungen als E-Mail. Diese sendet Ihr bitte ausschließlich an: bewerbung@stwwn.de. Solltet Ihr Euch schriftlich bewerben, erfolgt keine Rücksendung der Unterlagen.

Erste Fragen beantwortet Euch gerne unsere Personalleiterin Frau Göbel telefonisch unter 07151 131-144.

Stadtwerke Waiblingen GmbH
Schorndorfer Straße 67, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 131-0, Telefax 07151 131-202
www.stadtwerke-waiblingen.de

... Alles aus einer Hand!